

von München kommend, 1/9 Uhr auf dem Bahnhofsplatz eingetroffen, wo sie von Sr. Majestät dem Kaiser, den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar empfangen wurden. Die Fürstlichkeiten begaben sich in Automobilen nach dem Neuen Palais bei Potsdam.

Die „Bayerische Staatszeitung“ über den Rücktritt des Ministeriums Bodewils.

München, 5. September. Gegenüber den Ausführungen, die das „Hochland“ aus Anlaß des Geburtsfestes des bayerischen Ministerpräsidenten Herrn v. Hertling bezüglich der Verurteilung des gegenwärtigen Ministeriums gemacht hat, veröffentlicht die „Bayerische Staatszeitung“ eine hochoffizielle Erklärung, worin zunächst der Wortlaut des Allerhöchsten Handschreibens, das Prinz-Regent Luitpold am 11. Februar 1911 an den zurücktretenden Staatsminister Dr. Grafen v. Bodewils gerichtet hat, mitgeteilt wird. Die „Staatszeitung“ schreibt:

Der warme Ton, in dem diese Allerhöchste Kundgebung gehalten ist, bezeugt die dankbare Gesinnung, mit der wirland Sr. Königl. Hoheit Prinz-Regent Luitpold die, wie das Handschreiben hervorhebt, selbstlose Eingebung und rücksichtslose Treue anerkannt hat, mit der Dr. Graf v. Bodewils ihm gedient hat. Im Hinblick hierauf erwidert sich eine besondere Zurückweisung der in dem erwähnten Artikel enthaltenen Behauptung, wonach der verabschiedete Prinz-Regent über die Täuschung durch seine Ratgeber tief erbittert und verstimmt gewesen sei. Nicht minder richtig ist die Behauptung, weiland Sr. Königl. Hoheit Prinz-Regent Luitpold sei über den Ausfall der letzten Reichstagswahlen sowie über die Umstände, die zur Auflösung des bayerischen Abgeordnetenhauses und zu den furchtbaren Wahlen geführt hätten, im unklaren gelassen worden. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß sowohl der damalige Vorsitzende im Ministerrat, Staatsminister Dr. Graf v. Bodewils, wie der damalige Staatsminister des Innern, Dr. v. Bretschneider, dem Regenten wiederholt und eingehend Vortrag über die erwiderten Vorgänge erstattet haben.

Berufsgenossenschaften und Krankenkassen.

Berlin. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Dr. Kaufmann, fand am 3. September d. J. im Reichsversicherungsamt eine Konferenz zwischen Vertretern des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften und der verschiedenen deutschen Krankenkassenverbände statt. Über den Verlauf wird gemeldet:

Es handelte sich darum, nach wiederholten Verhandlungen des Reichsversicherungsamts mit den einzelnen Verbänden die Beziehungen zwischen den Berufsgenossenschaften und Krankenkassen beim Verfahren für Unfallverletzte allgemein vertraglich zu regeln (§§ 1513, 1501, 1503 der Reichsversicherungsordnung). Die Beratungen waren von dem Gedanken geleitet, die Heilbehandlung der Unfallverletzten möglichst wirksam zu gestalten, die Übernahme des Selbstversicherungsbeitrags durch die Berufsgenossenschaft innerhalb der Vertragszeit in den hierfür geeigneten Fällen zu fördern und ein möglichst einträgliches Zusammenarbeiten von Berufsgenossenschaften und Krankenkassen auf diesem Gebiete sicher zu stellen. Die Vertreter aller Verbände waren darin einig, daß die neue Vorrichtung der Reichsversicherungsordnung, wonach als Ersatz für Krankenkassen drei Arten des Grundlozes gelten, nach dem sich das Krankengeld bestimmt, weder für die Berufsgenossenschaften noch für die Krankenkassen eine Quelle der Bereicherung werden dürfe. Für das Eingreifen der Berufsgenossenschaften in die Heilbehandlung gemäß § 1513 der Reichsversicherungsordnung sollen auch in Zukunft die vom Reichsversicherungsamt unter dem 14. Dezember 1911 aufgestellten Leitlinien im wesentlichen maßgebend bleiben. Die Entscheidung der Berufsgenossenschaften für die Übernahme des Selbstversicherungsbeitrags innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfall soll aber grundsätzlich auf den Erfolg des im Einzelfall unmittelbar entstandenen Aufwandes bis zur Höhe von drei Fünfteln des oben erwähnten Grundlozes beschränkt bleiben. Ist der Aufwand nicht nachweisbar, so sind Pauschalbeträge, deren Höhe nach Ablauf eines Jahres durch das Reichsversicherungsamt im Gemeinverhältnis mit den beteiligten Verbänden nachgeprüft werden soll, zu gewähren. Die Gesichtspunkte sollen für die Fälle gelten, in denen die Berufsgenossenschaften den Krankenkassen gemäß §§ 1501, 1503 des Gesetzes ersatzpflichtig werden. Es wurde beschlossen, dieses Abkommen, dessen hohe Bedeutung für eine möglichst schnelle und vollkommene Leistung der Unfallverletzten und für eine sachgemäße Regelung der weitverzweigten geschäftlichen Beziehungen zwischen Berufsgenossenschaften und Krankenkassen allseitig anerkannt wurde, vorläufig bis zum 31. Dezember 1914 für die vertragsschließenden Verbände und die von ihnen vertretenen Versicherungsträger verbindlich sein zu lassen. Man hofft dann nach den inzwischen gemachten Erfahrungen das Abkommen noch weiter ausbauen zu können.

Keine politische Nachrichten.

Berlin, 5. September. Durch die Zeitungen geht eine Nachricht, Deutschland würde auf der internationalen Arbeiterversammlungs-Konferenz in Bern das vorgeschlagene Verbot der industriellen Nachtarbeit für jugendliche Arbeiter bis zum 18. Jahre, nachdrücklich unterstützen. Genau das Gegenteil ist zutreffend. Die Reichsregierung steht in Übereinstimmung mit der Industrie auf dem Standpunkte, daß die Ausdehnung des in Deutschland geltenden weitgehenden Jugendschutzes vom 16. bis 18. Lebensjahre weder aus wirtschaftlichen Gründen durchführbar noch aus gesundheitlichen Rücksichten notwendig ist. Sie wird sich daher diesem Programmpunkte gegenüber entschieden ablehnend verhalten.

Strasburg i. E., 5. September. Die Wolffs Telegraphisches Bureau von zürichener Seite erzählt, ist seitens der schweizerischen Regierung dem französischen Staatsangehörigen General a. D. Didio und Geniekapitän a. D. Wölflin die nachgesuchte Aufenthaltserlaubnis verweigert worden, weil der von ihnen beabsichtigte Aufenthalt im Lande in die Zeit der großen Versübungen gefallen wäre.

Koloniales.

Dr. Solf und die Wünsche der Südkameruner.

Berlin. Kolonialstaatssekretär Dr. Solf traf auf seiner Rundreise durch Kamerun Dienstag in Kribi ein. Die Handelskammer für Südkamerun veranstaltete ihm zu Ehren ein Bankett. Auf diesem brachte der Syndikus der Kammer, Rechtsanwalt Prange, die Wünsche des Südens der Kolonie an das Reichskolonialamt zum Ausdruck. Er betonte insbesondere die Notwendigkeit, Kribi, den wichtigsten Ausfuhrhafen der Kolonie, mit dem Hinterlande durch eine Eisenbahn zu verbinden. Angesichts der bedrängten Lage des Gummihandels hat er um Aufhebung des Ausfuhrzolls auf Kautschuk. Durch eine großzügige, nicht auf sofortige Deckung bedachte Finanzpolitik solle der entscheidende Sollausfall wieder ausgeglichen werden. Die Ausscheidung von Eingeborenenrekruten in den

vermehrten Gebieten von Neu-Kamerun müsse im Interesse des Handels durchgeführt werden. In seiner Antwort erklärte der Staatssekretär, das ganze System des kameruner Söldnerhandels erweise sich unökonomisch. Die Aufhebung des Ausfuhrzolls auf Gummi lehnte er ab, auch eine Ermäßigung könne angesichts der Finanzlage der Kolonie nicht in Frage kommen. Den Plan einer kameruner Söldnerarmee erklärte er als aussichtslos, da Südkamerun als Hinterland von Duala anzusehen sei. Besonders wendete sich der Staatssekretär gegen die heimische Propaganda in dieser Frage, die der kolonialen Sache nur schädlich sein könne. Hingegen sagte er bezüglich des Ausbaues des Südkameruner Wegenezes durch Schaffung von Straßen für Kraftautomobile seine energische Unterstützung zu.

England und Deutsch-Ostafrika.

Edin., 5. September. Der „Edin. Times“ schreibt man aus Berlin, 5. September. Dieser Tage wurden in einer Reihe deutscher Blätter Nachrichten aus Ostafrika besprochen, die auf eine Mitteilung der „Deutschen Kolonialzeitung“ zurückzuführen sind und die in der Aufklärung einer drohenden Abschnürung Deutsch-Ostafrikas durch die Vollenbung der englischen Kap-Kairo-Bahn gipfeln.

Die „Deutsche Kolonialzeitung“ hat darauf hingewiesen, daß sich auf dem westlichen Ufer des Rotes, des Grenzgebietes Ostafrikas gegen den Kongosaat, also auf belgischem Gebiet, eine starke englische Vermessungs- und Siedlungsaktion im Gange sei. Ferner seien die Arbeiten an der belgischen Luanga-Bahn angeblich aus Arbeitermangel unterbrochen worden, so daß alle verfügbaren Arbeitskräfte auf den Bau der Bahn von Kantonang nach Kituta, dem englischen Hafen am Südende des Tanganjika, geworben worden seien. England müsse, um die Durchsicherung der Kap-Kairo-Bahn zu vollenden, seinen Weg durch den Kongosaat oder Deutsch-Ostafrika nehmen, das in wenigen Jahren von englischen Gebieten bez. Vorkolonien Englands umklammert sei. Die „Kolonialzeitung“ erinnert daran, daß schon vor einigen Jahren Deutsch-Ostafrika von einer größeren Anzahl englischer Landmesser durchzogen worden sei.

An diese Mitteilungen wurden lebhafte Hinweise auf die Unternehmung geschickt, welche die englische Bahn durch die belgische Regierung fände, und dies leitete über zu den gewohnten Vorwürfen des Mangels an Aufmerksamkeit und Energie in der Vertretung der deutschen Kolonialinteressen, mit denen die deutsche Kolonialverwaltung befaßt wurde. In Angriffen auf England und Belgien schloß es dabei auch nicht. Namentlich hat aber der belgische Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf eine Anfrage im Senat ausdrücklich festgestellt, daß die Nachrichten, auf denen sich die Kombination der „Deutschen Kolonialzeitung“ anbaue, jeder Begründung entbehren. Das „Journal de Bruxelles“ bemerke aus diesem Anlaß, man könne in Belgien nur die Darnachigkeit behaupten, mit der gewisse auswärtige Blätter sich bemühen, das unbedeutendste Gerücht dazu auszunutzen, um Belgien zu verächtlich zu machen. Wenn dieses System andauern sollte, so werde man sich in Belgien schließlich die Frage vorlegen müssen, ob nicht damit ein bestimmter Zweck verfolgt werde.

Mit dieser Bestimmung lösen sich die Schlussfolgerungen, die man an die oben erwähnten Mitteilungen geknüpft hatte, in nichts auf. Der praktische Sinn des Engländer geht übrigens nicht darauf aus, Bahnen zu bauen, um eines schönen Namens willen oder um eine deutsche Kolonie „abzuschneiden“, sondern England pflegt in seinen Kolonien Bahnen dort zu bauen, wo es sich wirtschaftliche Vorteile davon versprechen zu können glaubt. Das englische Bahnsystem wird sich von Rhodesien nach Norden und vom Sudan nach Süden fortentwickeln in dem Tempo, in dem die wirtschaftlichen Bedürfnisse der betreffenden Gebiete es erheischen. Möglich, ja wahrscheinlich ist es, daß mit der Zeit eine Verbindung zwischen den von Norden und dem Süden kommenden Linien hergestellt werden wird, und daß diese Verbindung auf belgischem Gebiete erfolgt. Entscheidend für die Wahl der Linienführung wird in erster Linie die Kostenfrage und die bessere Rentabilität sein. Inwiefern aber durch die Durchführung der Bahn durch belgisches Gebiet eine „Abschnürung“ Deutsch-Ostafrikas bewirkt werden soll, ist nicht verständlich. Im Gegenteil, die Entwicklung unserer Kolonie kann durch eine solche Verbindung nur gewinnen, vorausgesetzt natürlich, daß wir bis dahin unser eigenes Bahnsystem in unserm deutsch-ostafrikanischen Schutzbereich genügend entwickelt haben, um uns daran anzuschließen und aus diesem Anschluß den entsprechenden Nutzen zu ziehen.

Am Balkan.

Um Adrianopol.

Die Festung Adrianopol für Kirklisse. Konstantinopel, 5. September. General Sawow hat in einer Unterredung erklärt, Bulgarien werde der Türkei Adrianopol selbst als Festung belassen, wenn es dafür andere Punkte in derselben Gegend erhalte; aber es beantrage Kirklisse, das in der türkischen Note vom 19. Juli nicht erwähnt worden sei.

Eine weitere Unterredung mit Sawow.

Paris, 6. September. Der bulgarische Friedensunterhändler Sawow erklärte dem Sonderberichterstatter des „Matin“: Wir wollen daran arbeiten, die Verluste des Krieges wieder gutzumachen, unsere Kräfte wiederherzustellen, und dann kann kommen, was kommen will. Gegenwärtig wollen wir den Frieden. Ich bin hergekommen, um ihn abzuschließen. Wir werden alles bewilligen, was zum Schutze der Türkei notwendig ist. Wir wollen in guter Freundschaft mit der Türkei leben. Ich bin nur gekommen, um aber die Fragen der Grenzabstufung und des Austausches der Gefangenen zu verhandeln. Wir bleiben auf dem Boden des Londoner Vertrages. Soweit es von mir abhängt, wird alles schnell vor sich gehen. Griechenland verlangt mehr Rechte von der Türkei, die man als unannehmbar für eine Regierung bezeichnen darf. Die Türkei wird sehen, daß unsere Unterhandlungen in einem anderen Geiste geführt werden. Wir Bulgaren werden uns mit Griechenland niemals verstehen.

Das Ministerium Paskisch unerschütterlich.

Wien, 5. September. Aus Belgrad berichtet man: Wie in den hiesigen Regierungskreisen verlautet, ist die Stellung des Kabinetts nach der Rekonstruktion desselben durchaus fest, und dasselbe wird auch in der Lage sein, die neuen wichtigen Gesetzesvorlagen, die mit

der Eroberung der neuen Landesgebiete zusammenhängen, in der Stapschinn zu vertreten.

Vorschläge für den endgültigen griechisch-türkischen Ausgleich.

Athen, 5. September. Der Minister des Auswärtigen Venizelos einen Plan der endgültigen griechischen Vorschläge für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei zu unterbreiten. Es handelt sich nur noch um zwei wesentliche Fragen, nämlich der Passagiere und der Nationalitäten. Hinsichtlich der Kapitulationen wurde beschlossen, daß der status quo vor dem letzten Kriege aufrechterhalten werden soll. Die Worte ist damit einverstanden, daß die Übergabe der Kriegesgegenstände erst nach dem gegenseitigen Austausch des Friedensvertrags stattfinden. Ebenso ist die Frage der Übergabe der Dampfer geregelt worden. Die Frage der Entschädigung wird der Finanzkonferenz in Paris und dem Schiedsgericht in Haag unterbreitet werden. Der türkische Delegierte Reschid Bey wird morgen nach Konstantinopel reisen, um der Porte einen Plan zu unterbreiten. Man glaubt, daß vor Ablauf von 14 Tagen alle Fragen endgültig geregelt sein werden.

Seine Nachrichten.

St. Petersburg, 5. September. Heute mittag wurde die mazedonische Abordnung von dem Vertreter der Abteilung für den Balkan Osten empfangen, dem sie eine Denkschrift überreichte.

Belgrad, 5. September. Die Abrüstung wird morgen beendet sein. Am Montag wird auf allen Linien der schienenmäßige Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen werden.

Ausland.

Bevorstehender Besuch König Alfons in Wien und Berlin?

Berlin, 6. September. Die „National-Zeitung“ erzählt aus Paris, 5. September: Wie aus Madrid gemeldet wird, beabsichtigt König Alfons im Spätherbst dieses Jahres eine größere Reise zu unternehmen, die ihn nach Wien und dann nach Berlin führen soll. Ob Königin Ena den König begleiten wird, steht noch nicht fest. Die Reise wird streng privaten Charakter tragen.

Die Polenfrage in Österreich.

Wien, 5. September. Die Vertreter der polnischen Volkspartei hatten heute vormittag eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürggh, um demselben die Beschwerden darzulegen, welche zu den Beschlüssen der in Lemberg abgehaltenen Versammlung der polnischen Volkspartei führten. Der Ministerpräsident erklärte, er hoffe, daß die diesbezügliche eingeleitete Untersuchung zu der erwünschten Verständigung führen werde und versicherte die Abgeordneten des Wohlwollens der Regierung für ihre Partei.

Annäherung besserer Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 5. September. Wie schon gemeldet, wird der serbische Ministerpräsident Nikola Paskitsch gelegentlich seiner Rückkehr nach Belgrad einige Tage in Wien verweilen und mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold eine Begegnung haben, um mit demselben die aktuellen und politischen und wirtschaftlichen Fragen zur Herbeiführung einer dauernden Verständigung zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu erörtern. Wie aus Maribor berichtet wird, beabsichtigt der serbische Ministerpräsident diese seine Absicht mit dem Botschafter, er hoffe und wünsche, daß zwischen Österreich-Ungarn und Serbien sich auf der Grundlage der gegenseitigen Interessenvertretung in Zukunft ein freundschaftliches Verhältnis entwickle. Dr. Paskitsch dürfte in den ersten Oktobertagen wieder in Wien eintreffen, um dem Grafen Berchtold seinen Besuch abzuhalten.

Ein neues Ministerium Tittoni in Sicht?

Berlin, 5. September. Der italienische Vorkämpfer in Paris Tittoni soll, wie aus Pariser diplomatischen Kreisen verlautet, die Absicht haben, Ende dieses Jahres von seinem Posten zurückzutreten, um den Vorsitz im italienischen Ministerrat von neuem zu übernehmen. — Vom Rücktritt des italienischen Vorkämpfers, so schreibt der „Tag“ hierzu, ist nicht zum erstenmal die Rede. Es gilt als nicht ausgeschlossen, daß der italienische Diplomat nunmehr, nachdem die Hauptschwierigkeiten des Balkanproblems als überwunden gelten können, in die Heimat zurückkehrt.

Rückkehr des Prinzen von Wales nach London.

London, 5. September. Der Prinz von Wales ist hier wieder eingetroffen.

18. Interparlamentarische Konferenz.

Haag, 5. September. In der heutigen Schlußsitzung der Interparlamentarischen Konferenz wurde eine Entschließung angenommen, die ein Zusammenarbeiten der Interparlamentarischen Union mit jenen Vereinigungen befürwortet, die sich die Erweiterung des internationalen Rechts und die Förderung der guten Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen zum Ziel gesetzt haben. Die Konferenz wiederholte den Wunsch der früheren Konferenzen, daß die Regierungen endlich ohne Verzug die dritte Friedenskonferenz vorbereiten möchten. Auf Vorschlag des Präsidenten der Union, Lord Weardale, werden sich die österreichische und die rumänische Gruppe den offiziellen Schritten des Exekutivkomitees anschließen, um die italienische Gruppe wieder zum Eintritt in die Union zu bewegen. Sodann nahm die Konferenz eine Entschließung Koszlowski (Österreich) und Lahovari (Rumänien) an, wonach die Regierungen aufgefordert werden sollen, auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz die Frage zu setzen, wie man am besten Verletzungen des Völkerrechts, wie sie im letzten Kriege vorgekommen seien, vorbeugen könne. Die nächste Konferenz wird in Stockholm zusammengetreten. An Stelle der Mitglieder b'Chourneles und Lord Weardales wurden Douzeau-

Delahaie (Belgien) und v. Piener (Österreich) in das Exekutivkomitee gewählt.

Haag, 6. September. Die niederländische Gruppe gab den Mitgliedern der Interparlamentarischen Konferenz gestern Abend in Scheveningen ein Festmahl mit 800 Teilnehmern.

Morocco.

Die Würder des Deutschen Opij verhaftet.

Tanger, 5. September. Vier mutmaßliche Würder des im Juli 1912 bei Marrakesch erschlagenen Deutschen, Walter Opij, sind verhaftet worden.

Empörung in Japan über die Ermordung von Japanern in Kanjing.

London, 5. September. Das Reutersche Bureau erfährt, daß in Tokio große Empörung herrsche infolge des Gerüchtes, daß bei dem Eindringen der Regierungstruppen in Kanjing mehrere Japaner getötet worden seien. Die Presse verlange ein militärisches Einschreiten und besonders die Besetzung eines chinesischen Hafenplatzes, bis China Sühnung gegeben haben werde. Der Premierminister ist nach Risiko abgereist, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Angeblich beabsichtigt das japanische Ministerium nicht, in Kanjing sofort einen Schritt zu unternehmen, sondern will erst die ergänzenden Berichte abwarten. In jedem Falle wird der erste Schritt auf diplomatischem Wege erfolgen.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Mexiko, 5. September. (Nachricht der Associated Press.) Weder in der amerikanischen Botschaft noch im Ministerium des Äußeren scheint man den Optimismus Washingtons bezüglich einer baldigen Lösung der zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko herrschenden Schwierigkeiten zu teilen. Huerta hat die Sicherheit der Amerikaner unter allen Umständen, selbst im Falle einer Intervention gewährleistet. — Nach einer Depesche aus Veracruz ist Jaramona als persönlicher Vertreter Huertas mit der Vollmacht, Unterhandlungen zu eröffnen, nach Washington abgereist. Man glaubt, er werde bei dem Präsidenten Wilson eifrig für die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit der beiden Regierungen eintreten.

New York, 6. September. Wie der "Globe" aus Washington meldet, ist in Verbindung mit der Ankunft Jaramonas, des Sondergesandten Huertas, in der Hauptstadt eine Bewegung im Gange, eine Anleihe von 75 Mill. Doll. aufzubringen, durch welche die mexikanischen Bahnen in guten Zustand gebracht werden sollen.

Alleine politische Nachrichten.

Paris, 5. September. Wie die Agence Havas aus Oporto erfährt, sind zahlreiche an König Manuel aus Anlaß seiner Vermählung gerichtete Glückwunschtelegramme zurückgehalten worden.

Washington, 6. September. Einem Konsularberichte aus Monte Christi auf San Domingo zufolge hat der Gouverneur der dortigen Provinz Puerto Plata sich für unabhängig erklärt.

See- und Marine.

Wechsel im Direktorat der Kriegsakademie.

Berlin, 5. September. Dem erst ein halbes Jahr antretenden Direktor der Kriegsakademie, General der Infanterie v. Wandell, ist auf sein Geheiß die Abtätigkeit mit der gesetzlichen Pension erteilt worden. Zu seinem Nachfolger wurde Generalleutnant v. Steuben, bisher Kommandeur der 36. Division in Danzig, ernannt.

Die Begegnung der Generalsstabschefs des Dreibundes.

Wien, 6. September. Anknüpfend an die Meldung von der Teilnahme des Generalsstabschefs Frhrn. Konrad v. Höpferdorff an den deutschen Kaiserwahlen schreibt die "Neue Freie Presse": Die Begegnung der drei Generalsstabschefs, des Generals v. Wolff, des Frhrn. v. Höpferdorff und des Generalleutnants Pollio, ist symptomatisch für das Gefühl militärischer Zusammengehörigkeit, das die Staaten des Dreibundes verbindet.

Ausbau der italienischen Flotte.

Die Turiner "Stampa" erfährt, daß der neue Marineminister die Annahme seines Amtes von großen Geldbewilligungen für die Marine abhängig gemacht habe und daß der Ministerrat über 100 Mill. Lire jährlich bewilligt, damit jedes Jahr ein neues großes Schlachtschiff auf Stapel gelegt werden könne.

Traktlose Verbindung zwischen dem Giffelturm und einer russischen Grenzfestung.

Paris, 5. September. Das Wochenblatt "Opinion" meldet, daß Arbeiten zur Herstellung drahtloser telegraphischer Verbindung zwischen dem Giffelturm in Paris und einer russischen Festung in der deutschen Grenze entsetzten russischen Bestimmung im Gange seien. Im Kriegsfalle würde sich die französische Armee in direkter Verbindung mit der Spitze der russischen Truppen befinden.

Unbrauchbares französisches Pulver.

London, 5. September. 400 Kisten mit Maschinenschußpulver sind vom Kommandanten des ersten französischen Geschwaders für unbrauchbar erklärt und ins Meer versenkt worden.

Neuartige Feuerung auf englischen Kriegsschiffen.

London, 5. September. Als erstes englisches Kriegsschiff, das mit Petroleum geheizt wird, und das Motore besitzt, welche die Heizgase wieder verwerten, lief gestern der Kreuzer "Hardy" aus dem Hafen von Portsmouth aus. Die "Hardy" entwickelte auf der Übungsfahrt eine Geschwindigkeit von 32 Knoten in der Stunde.

Alleine Nachrichten.

Berlin, 5. September. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. S. "Breslau" am 4. September in Syra, S. M. S. "Lützow" am 4. September in Macao, S. M. S. "König Albert" am 4. September in Kiel. In See gegangen: S. M. S. "Weiß" am 4. September von Wilhelmshaven, S. M. S. "Seydlitz" am 4. September von Kiel nach Wilhelmshaven.

Partei bewegung.

Dresden, 6. September. Gestern wurde im "Ballhaus" an Dresden - Neustadt eine Wählerversammlung der rechtsstehenden Parteien für den vierten sächsischen Reichstagswahlkreis, in dem sich infolge des Todes des Abg. Roden (Jg.) eine Neuwahl notwendig macht, abgehalten. Die Versammlung war sehr gut besucht; den Vorsitz führte Hr. Handwerkskammerpräsident Rodow. Nachdem dieser die Anwesenden begrüßt hatte, stellte sich der Kandidat der vereinigten rechtsstehenden Parteien, Hr. Dr. Hartmann, den Wählern vor und entwickelte sein politisches Programm. Trotz der hohen Zahl der Abgabe von sozialdemokratischen Stimmen bei der letzten Reichstagswahl in diesem Kreise dürfe man diesmal hoffnungsfreudiger in die Zukunft sehen, denn die rechtsstehenden Parteien — die konservative Partei, der Bund der Landwirte, die Reformpartei und die christlich-sozialen Partei — seien sich in den Kernpunkten einig, nämlich in der Reichstagsfrage, in der Anerkennung des monarchischen Prinzips und der Festhaltung der christlichen Religion als der Grundlage unserer Kultur. Betrachtete man das Programm der rechtsstehenden Parteien nicht vom Interessenstandpunkte aus, sondern von einem höheren sittlichen Standpunkte, so ergebe sich, daß dieses mehr mit dem allgemeinen Wohl übereinstimme, als das anderer Parteien. Da der Charakter eines Volkes typisch in den mittleren Schichten zum Ausdruck komme, kurz gesagt, der Mittelstand des Volkes sei, so müsse die Staatspolitik eines Volkes gegründet sein auf die Mittelstandspolitik. Diese sei anschlagngebend für die ganze Zukunft des Volkes. In den selbständigen Berufen des Mittelstandes können die hervorragenden Eigenschaften des Volkes, die schöpferische Energie und die selbständige Initiative, am deutlichsten zum Ausdruck kommen. Der abhängige Teil des deutschen Mittelstandes, die Beamtenschaft u. s. w., sei ebenfalls von großer Bedeutung. Ihre Selbstkultivierung, Pflichterfüllung, Disziplin an den Beruf stelle einzig da in der Welt. Beide Berufsarten seien innig miteinander verbunden; der abhängige Beruf sei nicht ohne den selbständigen Beruf. Zwei große weltliche Mächte arbeiten nun an der Förderung des deutschen Mittelstandes, der spekulative Kapitalismus, der die Idee der Freiheit bis zur rücksichtslosen Ausbeutung der Arbeitnehmer entfaltete und der Proletariatismus, der die Idee der Gleichheit bis zu einem Grade radikalisiert habe, der aller Natur- und Kultur-entwicklung widerspreche. Die Gleichheitsidee beherrsche und verwirre die Massen vollständig. Selbständigkeit und Energie würden durch diese radikale Gleichheitsidee abgetötet. Die sozialdemokratischen Arbeiter würden sich niemals in dem Maße, wie es geschieht, von ihren Führern so kommandieren lassen, wenn sie diese Eigenschaften noch besitzen. Während der Kapitalismus die selbständigen Berufe vermagaltete, zöge der Proletariatismus einzelne Teile der unselbständigen zu sich heran. Diese Wirkungen würden noch unterstärkt durch drei große Strömungen, die Gewerkschaft, die Freizügigkeit und den Freihandel, deren Einführung seinerzeit zu radikal und zu plötzlich erfolgt sei. Die typische Sittlichkeit des Volkes, die sich im Mittelstande offenbare, habe sich heute nicht mehr so erhalten können, wie es nötig sei. Man sehe dies an drei Folgeerscheinungen, der Zunahme der unabhängigen Berufe und der Abnahme der selbständigen Berufe im Mittelstand, der Zunahme der Auswanderungen und der Abnahme der Geburten. Wenn der Mittelstand wieder die im Interesse des Gesamtvolkes erforderliche Stellung erlangen wolle, müsse er zum Bewußtsein seiner Bedeutung kommen. Der Zusammenschluß aller mittleren Schichten des Volkes zu einer getragenen Vereinigung könne aber nur dadurch geschehen, daß sie von einer großen Idee getragen werden, indem sich die Einzelpersönlichkeit der Gesamtverantwortung des Volkes unterordnet. Die beiden dem Mittelstand bekämpfenden Mächte seien nun auch Gegner des monarchischen Gedankens. Die Sozialdemokratie wolle offen die Republik, der spekulative Kapitalismus wenigstens die Parlamentarismus. An dem Beispiele von Frankreich zeigte der Hr. Redner, wie die angebliche Volkssouveränität schließlich doch nur auf eine Herrschaft der Führer hinauskomme. Er wies ferner auf das Ausmaß der Lebenslast gerade in den Wahlkreisen der Republik und auf die Unmöglichkeit der Verhältnisse in den Staaten mit dieser Regierungsform hin. Tugend sei die Monarchie das Prinzip der Stetigkeit. Sie habe sich am besten bewährt, solange Menschen auf Erden leben, sie verleihe Freiheit und Gleichheit, aber in gemäßigter Form. Im Christentum nun komme die Idee der Dinge der Einzelverantwortung an der Gesamtverantwortung des Volkes am reinsten und erhabensten zum Ausdruck. Die Mission des Mittelstandes sei es, die Erfüllung dieses Ideals anzustreben. (Langandauernder, lebhafter Beifall.) An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, an der sich acht Herren beteiligten, teils im Sinne des konservativen Gedankens, darunter auch ein christlich-nationaler Arbeiter, teils in Unterstützung des Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei, des Hrn. Rechtsanwalt Klöppel, der ebenfalls sprach.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 6. September. In der gestrigen gemeinsamen Versammlung der selbständigen Arbeiter sowie der Arbeiter und Arbeiterinnen dieses Gewerbes wurde berichtet, daß 700 Arbeitnehmer in Auslande gehen, während 150 zu den neuen Bedingungen arbeiten. Der Ausstand soll fortgesetzt und die Forderungen, namentlich die Verkürzung der Arbeitszeit auf 8 1/2 Stunden, sollen aufrechterhalten werden.

Odessa, 5. September. Gestern traten über 500 Hafenarbeiter in den Ausstand. Heute nahm ein Teil derselben die Arbeit wieder auf.

Riga, 5. September. Ein Teil der Ausständigen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft nahm heute die Arbeit wieder auf.

Mannigfaltiges.

Dresden, 6. September.

— Unter Vorsitz des Hrn. Staatsministers des Innern fand Freitag, den 5. September, nachmittags 3 Uhr im Ministerialgebäude eine Besprechung über die Maßnahmen zur Hebung des Seefischverbrauchs statt, zu der Vertreter der größeren Städte Sachsens, des Landeskulturrats, der Koch-, Haushaltungs- und Frauenschulen, des Vereins für innere Mission, des Fischereivereins und des Fischhandels geladen waren. Davon ausgehend, daß das Seefischfleisch einen billigen Ersatz des teuren Fleisches warmblütiger Tiere biete, richtete der Vertreter der Fischereidirektion Altona Hr. Dr. Frhr. v. Reipenstein über die Notwendigkeit der weiteren Verbreitung der Seefischnahrung und die Mittel hierzu. Als das wirksamste Mittel bezeichnete er die Abhaltung von Seefischlochkursen durch die Lehrerinnen der Koch- und Haushaltungs- und Frauenschulen, deren Ausbildung für diesen Zweck die Fischereidirektion Altona auf ihre Kosten übernehmen will. Jedem Fischlochkurs habe ein Aufführungsbericht über die Bedeutung und den wirtschaftlichen Wert, den Fang, die Arten der Fische, deren Nährwert und Preis als Einführung in die Propaganda für den Seefischverbrauch vorauszugehen. Unterstützt werden die Kurse durch von der Fischereidirektion herausgegebene Sichtsafeln und

Fischlochkurse, die unentgeltlich geliefert werden. In eingehender Weise behandelte der Hr. Referent die Organisation des Seefischverkaufs. Er vertritt die Ansicht, daß die Städte nicht in eigener Regie kaufen sollen, weil sie zur Verteilung der gelieferten Ware nicht in der Lage seien, und empfiehlt den Einkauf im großen durch einen Händler an der Küste. Ferner bedauert er, daß Seefische nicht nur im Winter und nicht auch im Sommer gegessen werden, wo sie weit besser und schmackhafter seien als während der winterlichen Laichzeit. In der dem Vortrag sich anschließenden Aussprache, die sich vornehmlich auf den Weg, die Verfrachtung und den Transport der Fische und auf die praktische Betätigung der Teilnehmerinnen während des Kurzes erstreckte, wurde besonders von den Vertretern der Städte, die schon seit längerer Zeit Fischlochkurse abgehalten haben, mancher neue und wertvolle Fingerzeig gegeben. Alle Beteiligten waren darin einig, daß im Interesse der inländischen Fischvermehrung Maßnahmen zur Förderung des Seefischverbrauchs zu ergreifen seien und erklärten sich zur Einführung und weiteren Durchführung der Kurse sowie zur Annahme der von der Fischereidirektion Altona für diesen Zweck angebotenen Mithilfe gern bereit.

* Das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst im Jägerhof (Alberstraße 1) wird Montag, den 8. September, dem allgemeinen Besuch übergeben. Das Museum ist wochentags von 9 bis 2 Uhr, Mittwoch und Sonnabends auch noch von 4 bis 6 Uhr geöffnet. Sonntags und Feiertags ist die Feilichzeit von 11 bis 1 Uhr. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig. Kinder und Schüler zahlen 10 Pf., Erwachsene 20 Pf.; Sonntag und Feiertags zahlt jede Person 10 Pf., Montags 50 Pf. Eintrittsgeld.

* Reich große Jungfrau das Eröffnungspogramm des Centraltheaters erzielt, bewies das täglich gutbesuchte Haus. Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags 1/4 Uhr zu ermäßigten und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Preisen.

— Gestern Abend in der 7. Stunde entstand ein Feuersturm nach Wartburgstraße 34, wo in einer Wohnung aus dem Ofen die Flammen herausgetrieben worden waren. — Vergangene Nacht in der 4. Stunde brannten Dachräume und ein Teil des Dachstuhls vom Hause Rosenstraße 1. Die Feuerwehr stellte die mechanische Leiter auf und benutzte eine Schlauchleitung zur Löschung des Brandes, dessen Ursache eine schadhafte Ofenfeuerung war. — Heute vormittag in der 9. Stunde war durch eine zu nahe an der Decke angebrachte Waschtasche im Keller des Hauses Palmstraße 29 ein Balken- und Deckenbrand entstanden.

Aus dem Polizeiberichte. Ein unaufgeklärter Einbruch wurde Donnerstag nachmittags zwischen 12 und 2 Uhr in einem Kontor der Strehlener Straße ausgeführt. Während dieser Zeit war das Kontor geschlossen. Der Kontorist hatte keine Mittagspause. Bei der Rückkehr versuchte er vergeblich die Tür mit seinem Schlüssel zu öffnen, als plötzlich das Schloß von innen aufgeklinkt wurde, und zwei junge Männer heraustraten, die mit höflichem Gruß an ihm vorüber gingen. Erst als die beiden Unbekannten die Treppe erreicht hatten, rannten sie in eiliger Flucht davon. Der Kontorist, der die beiden Leute zunächst für Handwerker gehalten, wurde durch dieses Verhalten argwöhnisch und hielt bei seinem Chef nachfrage, ob Handwerker in das Kontor bestellt gewesen seien. Als das verneint wurde, hat man erst die Befolgung der längst entfallenen Einbrecher aufgenommen. Die Fahndung war bisher ohne Erfolg. Gestohlen wurde am Tatort nichts. — Festgenommen wurde am 4. d. M. nach Verübung eines Kellersturzes ein 20jähriger Pumpenhändler. In ihm wurde derjenige Unbekannte festgesetzt, der in den letzten Wochen wiederholt Türklinen abschraubte und sah. Er scheint insbesondere in der Nähe des Hauptbahnhofes gearbeitet zu haben. Geschädigte wollen in der Kriminalabteilung, Schlegelstraße 7, Anzeige erstatten. — 100 Mark Finderlohn. Am 3. September abends 9 Uhr oder nach diesem Zeitpunkt wurde vermutlich vor dem Hause Marschallstraße 29 oder auf dem Wege von der Marschallstraße zur Pringelstraße ein Paar wertvolle Brillantohrringe verloren. Sie zeigen eine auffallende Form: Ein großer Brillant mit breiter Platinfassung ist auf eine Goldplatte aufgeschraubt, an der ein zweiter kleiner Brillant und der im Ohr zu befestigende Haken sich befindet.

Volkswirtschaftliches.

* Die Ausfuhr aus dem Konja'arbezirke Dresden nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug im August d. J. 369555 Tollar gegen 426749 Tollar im August 1912. Das bedeutet eine Abnahme um 57194 Tollar gegen das Vorjahr.

* Auf Postanweisungen nach den osmanischen Postanstalten ist von jetzt ab die auszahlende Summe nicht mehr in türkischer Goldwährung, sondern in Franken und Centimen anzugeben.

* Die am 1. Oktober fälligen Coupons der Hypothekendarlehen der Preussischen Boden-Credit-Aktien-Bank werden, wie aus dem Anzeigenteil des heutigen Blattes ersichtlich, bereits vom 15. d. M. ab in gewohnter Weise loslos eingelöst.

h. Marienberger Wollspinnfabrik, Aktiengesellschaft in Marienberg in Sachsen. Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Betriebsergebnis in Höhe von 126844 M. Nach Kürzung von 37837 M. für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 89007 M., der sich mit Dividende des Gewinnvortrags aus dem Vorjahre auf 104428 M. erhöht. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 27. September einzuberufenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8% (i. R. 7 1/2%) vor.

Bremen, 5. September. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats und Vorstandes des Norddeutschen Lloyd wurde das Ergebnis des ersten Semesters des laufenden Jahres vorgelegt. Danach ist gegenüber derselben Zeit des Vorjahres ein erheblicher Fortschritt erzielt, hervorgerufen hauptsächlich durch den lebhaften Verkehr auf der Nordamerikalinie und den fast gestiegenen Verkehr auf den Linien nach Südamerika (auf denen die neuen Stierdampfer sich besond. bewährt haben). Dazu kommen bessere Ergebnisse auf den meisten übrigen Linien, außer der Reichspostdampferlinie nach Australien, sowie vermehrte Gewinne aus den Beteiligungen und eigenen Zündnehmungen. Die finanzielle Lage der Gesellschaft hat eine weitere erhebliche Verbesserung erfahren, da die bereiten Mittel von 51 Millionen am Ende des letzten Jahres auf 61 Millionen bis Ende August dieses Jahres gestiegen sind, trotzdem in der Zwischenzeit allein auf die Ausführung des Dampferbauprogramms (12 Dampfer von zusammen 160000 Register-tonnen) weitgehende An- bez. Vorauszahlungen gemacht wurden.

Lieferung Lieferner Schwellen und Schnitthölzer für das Jahr 1914.

Die Lieferung von 268000 Stück Querschwellen für Vollspur, Sorte I, 2,50 m lang, 75000 Stück Querschwellen für Vollspur, Sorte II, 2,50 m lang, 4000 Stück Querschwellen für Schmalspur, 1,50 m lang, 150 Stück bergl. 2,0 m lang, 149500 m Weichenschwellen von verschiedenen Längen für Vollspur, 4550 m Weichenschwellen von verschiedenen Längen für Schmalspur, 9750 m - 2300 Stück Schnitthölzer für Brücken in bestimmten Längen und Stärken, 141150 m - 33800 Stück Stollen und Bretter für Brücken sowie etwa 880 cbm Schnitthölzer, Stollen und Latten in verschiedenen Längen und Stärken für Brücken, zwei Bahnhöfe Wöllnitz und Bahnhofs Falkenstein in Teilmengen bis zum 30. September 1914 zu liefern, soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen und Angebotsvordrucke können gegen postgeldfreie Einsendung von 1 M. in bar (nicht in Briefmarken) für je einen Satz vom Oberbauamt in Dresden-N., Wiener Str. 4, bezogen werden. Die Preise sind für jede Sorte einzeln in den Vordruck einzutragen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf hölzerne Schwellen“ bis 30. September vorm. 9 Uhr an das Oberbauamt, hier, postfrei einzureichen, wo sie an diesem Tage vormittags 10 Uhr in Gegenwart eines erschienenen Anbieters geöffnet werden. Die Bewerber bleiben bis zum 26. Oktober 1913 an ihre Gebote gebunden. Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Zurückweisung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Dresden, am 5. September 1913. 6180
Rönlgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Vergeben werden die baulichen Arbeiten zur Unterführung der König Georg-Allee in Dresden-Neust. bei Stein 1005 + 24,5 der Eisenbahnlinie Görlitz-Dresden (rd. 29000 cbm Massenaushub, 2500 cbm Zementbeton versch. Mischung u. 560 cbm Zementbeton oder Bruchsteinmauerwerk, 730 m Gleisbettungs- u. Oberbauarbeiten). Bauzeit 250j Arbeitstage. Im unterzeichn. Amte, Königsbrücker Straße Nr. 26 I, sind die Ausschreibungsunterlagen einzusehen. Preislisten können ebenda - soweit Vorrat reicht - gegen eine Gebühr von 1,50 M. entnommen werden. Auf Wunsch erfolgt Zusendung gegen Nachnahme. Die Preislisten sind ausgefüllt, verschlossen u. mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Bauarbeiten zur Unterführung der König Georg-Allee“ versehen kostenfrei hierher bis spätestens zum 3. Oktbr. 1913 vorm. 11 Uhr zurückzugeben, zu welcher Zeit sie hier geöffnet werden. Verspätet eingehende Preislisten bleiben unberücksichtigt. Bei rechtzeitiger Einreichung eines vollständ. Preisangeb. wird der hinterlegte Betrag abzgl. etwaigen Postos zurückgezahlt. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Dresden, am 5. September 1913. 6183
Rönlgl. Eisenbahn-Rebauamt Dresden-Neustadt.

Fachlehrerinstelle.
 Offern 1914 ist an der hiesigen I. Höheren Bürgerschule eine Fachlehrerinstelle für Turn- und Nadelarbeitsunterricht zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 900 M. und steigt in 24 Dienstjahren bis 2100 M., außerdem werden 400 M. Wohnungsgeld gewährt. Gesuche mit Zeugnissen sind bis 10. Oktober 1913 hier einzureichen.
 Plauen i. S., 1. September 1913.

Der Stadtrat. Schulamt. 6182

Schuhmannsstelle.
 Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist am 1. November dieses Jahres eine neu gegründete Schuhmannsstelle zu besetzen. Anfangsgehalt 1300 Mark, steigend bis 1800 Mark. Außerdem werden 150 Mark Vorkaufsgeld gewährt.
 Gebiete verheiratete Unteroffiziere, Polizeischüler oder bereits im Polizeidienst erfahrene Bewerber, mindestens 1,70 m groß, wollen selbstgeschriebene Gesuche nebst Zeugnisabschriften bis 22. dieses Monats hier einreichen.
 Der Anzustellende hat im Ortsteile Ober-Nötschenbroda Wohnung zu nehmen.
 Nötschenbroda, am 5. September 1913.

Der Gemeindevorstand. 6184

Schuhmann- und Vorkaufsstellenstelle am 1. Oktober d. J. zu besetzen.
 Das pensionsfähige Jahresgehalt beträgt neben freier Dienstwohnung im Werte von 150 M., 1100 M. und steigt bis 1700 M. für den im Rathaus mit zu übernehmenden Hausmannsposten werden jährlich 60 M. und freie Heizung gewährt.
 Bewerber, die gesund und rüstig, mindestens 1,70 groß, Soldat gewesen und schriftgewandt sind, wollen selbstgeschriebene Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes und Zeugnisse bis 22. dieses Monats einreichen.
 Nötsch, am 5. September 1913.

Der Gemeindevorstand. 6183

STOLLWERCK GOLD
 KAKAO
 SCHOKOLADE

Kronleuchter pp. in größter Auswahl, in allen Stylarten und Preislagen.
 Installation von Licht-, Klingel-, Telefon-, Entstaubungs-Anlagen.
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11, Fernspr. 3953.

Königliche Bauhschule Dresden.

Beginn des Unterrichts im Winterhalbjahr 1913/14 am 13. Oktober 1913. Anmeldungen haben bis zum 15. September bei der Rosenverwaltung der Kgl. Bauhschule, Dresden-N., Elbstraße 34, zu erfolgen. Die Aufnahmeprüfungen und die Nachprüfungen finden am 6. Oktober, früh von 8 Uhr ab stat. Kunst ist kostenlos. 4843
 Die Direktion.

Das Amt eines **3. Diakon** an der Kirche zu St. Petri hier kommt zur Erledigung. Das tatpfermäßige Grundgehalt beträgt 2722,17 M. Außerdem wird Wohnungsgeld gewährt. Bewerbungen sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse an den unterzeichneten Stadtrat bis zum 24. September 1913 einzureichen.
 Bautzen, am 2. September 1913.

Der Stadtrat. 6185

K. Akademie der bild. Künste zu Dresden.

Das Wintersemester 1913/14 beginnt im Atelier für Landschaftsmalerei Montag, den 6. Oktober 1913 und in den Klassen und übrigen Meisterateliers Montag, den 3. November.
 Schriftliche Anmeldungen für das Landschaftsatelier bis spätestens Sonnabend, den 13. September, für die Klassen und übrigen Meisterateliers bis Sonnabend, den 27. September. Sitzungen durch die Akademiekanzlei.
 Wegen der Aufnahme in das Atelier für Baukunst wird auf die Bekanntmachung vom Mai verwiesen. 6843

Grosse Wirtschaft

Königl. Großer Garten.
Täglich große Konzerte.
 Direktion Königl. Musikdirektor O. Herrmann.
 Mittwoch und Freitag: Doppelkonzert. 2430

Dresden! Hotel du Nord!

Prager Str., Ecke Mosoniaskystr.
 Komf. Zimmer von 2,50 M. an.

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund

Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Kunstunterweisung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Etagen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.
 Landesgeschäftsstelle u. Dresdner Geschäftsstelle:
Elisenstraße 70.
 Telephon 5307.
 Als Adresse genügt:
„An die Sachsenstiftung“.

Radfahrer-Blumenkorso

im Kgl. Grossen Garten zu Dresden
Sonntag, den 14. September, nachm. 3 Uhr.
Eintrittskarten im Vorverkauf zu 35 Pf. in den durch Plakate kenntlichen Geschäften. Stuhlsitze und Tribünenkarten.
Bisherige Anmeldungen:
600 Teilnehmer, Damen und Herren.
Der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs. 6191

Junger Beamter,

3. St. b. einer mittl. Stadtgem., wünscht g. geringe Verg. zwecks Erwerb. f. Kenntnisse des Sparbankwesens in einer K. Stadt- od. Landgemeinde näher kennen zu lernen. 6187
 Off. bitte u. J. B. a. d. Exp. d. Bl.

Förster

oder **Revierförster.** 6188
 30 Jahre, unverh., in all. Sächs. d. Forst- u. Jagdw. vertraut im inn. wie auß. Dienst, in Gutsverwaltergesch. erfahr., g. Jäger u. Jeger, gut. Zeugn. Sachsen bevorzugt.
 Off. u. F. R. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ritter-

sowie größeren Land-
Gütern 72
 vermittelt kostenfrei u. streng reell vollständig kostenfrei für die Herren Käufer und ohne Kosten vorläufig für die Herren Verkäufer
de Coster,
 Dresden-N., Annenstr. 14, I.
 Haus Engelapothek. Tel. 10901.
 Erste Referenzen.

Tuchwaren. 6186

Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Joppen- und Westenstoffe.
Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche.
Herrenstoffe zu Damenkostümen.
 Tüllformtuche für Säcks. Staats- und Privatforst-Beamte in erstklassigen Fabrikaten.
Hermann Pörschel Scheffelstraße 19/21
 (Kleines Rauchhaus).

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

A. C. Tschientschy
 (Inh.: A. Gäbler),
Dresden,
Marschallstrasse 4.
 Fernsprecher 5129.
 1084

Hochzeits-, Paten-, Ehrengeschenke usw.
 Spez.: Bestecke, Tafelgeräthe in jeder Preislage.
 Größte Auswahl. Bill. Preise.
 Neuankerfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Gelegenheitskauf!

Eine Sammlung seltener **Verfer-Teppiche**, ein Herrenzimmer-Teppich, rot mit blau, 3,25 x 4,25 m, ein Speisezimmer-Teppich, blau mit kleinen Mustern, 2,60 x 4,00 m, 2 Salon-Teppiche und 6 kleine Stühle, darunter 2 Teppiche aus Seide, alles seltene echte Verfer, sofort gegen Barzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter **N. O. 6209** an Haasenstein & Vogler **K.-G. Berlin W. 8.** 6174

Pianoforte ert. gründl. **Reparatur** (Reh. Prof. Urbach)
 Raubachstraße 21, ps. r. 5097

Gestickter Teppich
 (Blumen-Muster) preisw. zu kaufen gesucht. Off. u. **G. T. a. d. Exp.** d. Bl. erb. 6179

Die Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen an

Hans von Einsiedel
 Hauptmann in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ost-Afrika
Ester-Margarete von Einsiedel
 geb. Frein von Raden.
 Bad Pyrmont, 3. September 1913. 6184

Wissenschaft und Kunst.

Die Eröffnungsfest der Landesmuseums für Sächsische Volkskunst.

Dresden, 6. September.

Im Saale des Reussbäder Kasinos, der mit Blumen und Erntekränzen freundlich geschmückt war, fand heute vormittag 11 Uhr die Eröffnungsfest für das neue Landesmuseum für Sächsische Volkskunst unter überaus zahlreicher Teilnahme aller Kreise statt. In der Festversammlung bemerkten wir u. a. Ihre Exzellenzen die Herren Ministerialdirektor Wirtk. Geh. Rat Dr. Roscher, Wirtk. Geh. Rat D. Graf Otto Blythum v. Gschäft, General der Kavallerie z. D. v. Broigum, sowie die Generalleutnants z. D. v. Seydlitz und Fhr. v. Friesen-Rittich, ferner die Herren Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats Dr. Böhm und Präsident der Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen Prof. Dr. Ing. Ulrich. Außerdem waren anwesend Sr. Magnifizenz der Rektor Magnifikus der Königl. Technischen Hochschule Geh. Hofrat Prof. Förster sowie die Herren Geh. Räte v. Seydlitz und Dr. Treu, Kreishauptmann Dr. v. Oppen, Geh. Oberbaurat Grimm, Geh. Hofrat Prof. Dr. Cornelius Gurtt, Geh. Regierungsrat Dr. Ermisch, Geh. Baurat Schmidt, Oberregierungsrat Dr. Pippert, Prof. Dr. Verling zc. Die Stadt Dresden war durch die Herren Bürgermeister Dr. Krehshmar, Stadträte Dr. Matthes und Hofmusikalienhändler Pöchner sowie den Stadtverordneten Hofmusikalienhändler vertreten. Außerdem bemerkte man noch in der Versammlung die Herren Oberbürgermeister Dr. Dehne-Planen, Oberbürgermeister Haupt-Freiberg und andere namhafte Persönlichkeiten. Kurz nach 11 Uhr erschien Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, v. S., in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Wagners. Der hohe Gast wurde am Eingange des Festsaales von dem Gesamtvorstande des Vereins für Sächsische Volkskunde mit Hrn. Hofrat Prof. Seyffert an der Spitze ehrfurchtsvoll begrüßt und nach der vordersten Reihe des Saales geleitet. Gleich darauf begann der Festakt mit der Jubel-Ouvertüre von E. M. v. Weber, deren Schluss von der Versammlung stehend angehört wurde.

In seiner Festrede gedachte Hr. Hofrat Prof. Seyffert zunächst der Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes im Jahre 1896 sowie des ersten Sächsischen Volkskulturfestes, das damals stattfand und wozu die Anregung zur Begründung des Vereins für Sächsische Volkskunde gegeben worden sei. Leider sei im langjährige erste Vorsitzende, Hr. General Fhr. v. Friesen, den der Verein erst kürzlich zu seinem Ehrenmitglied ernannt habe, heute infolge von Krankheit nicht in der Festversammlung anwesend. Unter seiner Leitung habe sich der Verein für Volkskunde zur stärksten beratenden Korporation in Deutschland entwickelt und zähle jetzt über 3000 Mitglieder. Aus ihm sei auch der Landesverein für Heimatpflege entstanden, der sich gleichfalls außerordentlich kräftig entwickelt habe. Der Redner wies dann auf das Hauptarbeitsgebiet des Vereins, die Pflege der Volkskunst, hin, deren Charakter er in treffenden Worten kennzeichnete. Besonders hervorzuheben habe man in Sachen den erzieherischen Wert der Volkskunde erkannt, als dies in anderen Ländern noch nicht der Fall gewesen sei. Infolgedessen habe man sich das Vorhandensein auf dem Gebiete der Volkskunst gemerkt und zu dem heute eröffneten Landesmuseum vereinigt, das allerdings zunächst erst in den Kellern des japanischen Palais und in einem Teile des Palais im Großen Garten hätte untergebracht werden müssen. Wohl ein anderes Gebäude habe sich besser geeignet für die Ausstellung des Museums, als der alte Jägerhof in Dresden-Neustadt, dessen Erhaltung in erster Linie Sr. Majestät dem Könige zu verdanken sei. Sr. Majestät habe heute auch das Museum als Festort bezeugt und hierdurch erneut seiner hohen Anteilnahme an den Bestrebungen des Vereins Ausdruck verliehen. Der Redner begrüßte dann mit ehrfurchtsvollen Worten Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Johann Georg, der erst heute früh von einer längeren Reise zurückgekehrt sei und es sich trotzdem nicht habe nehmen lassen, hier zu erscheinen und der seine Fürsorge für die heimische Kunst und die Volkskunde schon wiederholt bezeugt habe. Dank gebühre auch den Ständekammern sowie dem Königl. Finanzministerium mit Sr. Exzellenz dem Hrn. Finanzminister v. Seydewitz an der Spitze sowie dem Königl. Ministerium des Innern und Ihren Exzellenzen den Herren Staatsminister Graf Blythum v. Gschäft und Ministerialdirektor Wirtk. Geh. Rat Dr. Roscher. Weiter gilt der Dank des Redners Hrn. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Ing. Beutler und der Stadtverwaltung für die Bewilligung eines namhaften jährlichen Beitrages. Zum Schlusse dankte Hr. Hofrat Prof. Seyffert noch allen denen, die das schöne Werk in so erfolgreicher und bereitwilliger Weise unterstützt und gefördert haben.

Die Glückwünsche der Königl. Staatsregierung überbrachte Sr. Exzellenz der Hr. Wirtk. Geh. Rat Dr. Roscher mit folgenden Worten:

Königl. Hoheit, hochgeehrte Festversammlung! In Vertretung des Hrn. Staatsministers Grafen Blythum, der zu seinem lebhaftesten Bedauern verhindert ist, der heutigen Festversammlung, überbringe ich dem Verein für Sächsische Volkskunde die Glückwünsche der Königl. Staatsregierung. Durch das heute eröffnete Landesmuseum für Sächs. Volkskunde ist die Stadt Dresden und das Land Sachsen um ein wertvolles Besitztum bereichert worden. Es ist ein erfreulicher Zug unserer Zeit, daß sie trotz der erschütterten Fühlung mit der fernem Fremde, trotz der Zunahme des allgemeinen Wohlstandes, den schlichten Dingen der Heimat vermehrtes Verständnis und größere Wertschätzung entgegenbringt. Wenn auf früheren Kunstausstellungen Silber aus Italien, aus der Schweiz und aus fernem Ländern vielfach zu sehen waren, finden wir jetzt zahlreiche Darstellungen beschiedener traulicher Winkel aus heimatischen Gegenden, die das Gemüt in ganz anderer Weise ansprechen und der Heimatliebe Nahrung geben.

Das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst zeigt in unserer Zeit, die Reichthümer als Paläste mit Türmen baut und städtische Bauten auf dem Lande anwendet, das stille Glück im Winkel, fürwahr eine bedeutsame soziale Aufgabe! Der Verein für Sächsische Volkskunde würde mit seinen beschriebenen Mitteln eine solche Sammlung nicht zustande gebracht haben, wenn nicht sein Vorsitzender mit unermüdlichem Eifer, mit seinem Verständnis, mit liebevollem Sinn und mit hinreichendem, auch Hindernisse überwindenden Humor die weit verstreuten und vielfach nicht recht gewürdigten Schätze der heimatischen Volkskunst aufgespürt und erworben hätte. In Rissen verpackt und an getrennten Orten aufbewahrt, führten diese Schätze ein verborgenes Dasein, bis sie in dem stillen, alten Jägerhofe eine stimmungsvolle Stätte fanden.

Auf der Liebe zum Heim ruht die Heimatliebe, auf der Liebe zur Heimat ruht die Liebe zum großen Vaterlande. Möge das neue Landesmuseum das Verständnis für die Eigenart unseres Volkes und die Heimatliebe verfrachten und vertiefen und in weiten Kreisen ein fruchtbringendes Verständnis für das stille Glück im traulichen Heim erwecken!

Im Namen der Stadt Dresden sprach hierauf Hr. Stadtrat Dr. Matthes. Die Stadtverwaltung habe von Anfang an freudig an dem schönen Werke mitgearbeitet um so mehr, als alle staatlichen und städtischen Sammlungen kein Bild unserer Volkskunst ergeben. Deshalb fällt die neue Sammlung eine bis jetzt empfundene Lücke aus und es sei zu hoffen, daß das Museum ein neues Band um alle guten Sachen schlingen und daß es den Sinn für Einfachheit und Schlichtheit aufs neue erwecken möchte. Besondere Dank gebühre der Königl. Staatsregierung für das schöne Heim; die Stadt Dresden werde jederzeit gern und freudig das ihre zur Erhaltung der Sammlung beitragen.

Hr. Geh. Regierungsrat Dr. Ermisch beglückwünschte den Verein im Namen des Königl. Sächsischen Altertumsvereins, der mit einer der ersten gewesen sei, um das zu sammeln, was uns aus früherer Zeit noch erhalten war. Er habe seine Räume dem Verein für Volkskunde gegen zur Verfügung gestellt und ihn mit einer gewissen Wehmuth scheiden sehen. Der Redner besprach dann noch die Idee eines Sächsischen Museums und schloß mit den besten Wünschen für das Gelingen und Gedeihen des Vereins für Sächsische Volkskunde. Weiter sprach noch die Herren Geh. Baurat Schmidt im Namen des Landesvereins Sächsischer Heimatpflege, Prof. Dr. Wogl. Leipzig für die Abteilung Sächsische Volkskunde, Oberlehrer Sittler im Namen des Sächsischen Lehrervereins und Oberlehrer Arzt, der gleichzeitig ein Gedenkbuch überreichte, im Namen des Dresdner Lehrervereins. — Mit dem „Niederländischen Dankgebet“ von Kremer wurde die Feier abgeschlossen, worauf das neue Landesmuseum von den Festteilnehmern einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde.

Literatur. „Thasalla“ ist der Titel des Festspiels, das am 27. September am Anlaß der Jahrtausendfeier der Stadt Cassel im dortigen Hoftheater zur Aufführung gelangen wird. Das dramatische Festspiel, das einen Theaterabend füllt, ist von Emil Jacobi verfaßt worden.

Das Düsseldorf Schauspielhaus (Direktion Dumont-Lindemann) bringt am nächsten Montag Herbert Gulenbergs fröhlichen Einakter „Krieg dem Krieg“ zur Uraufführung.

Das Oldenburger Hoftheater, das am 21. September seine neue Spielzeit eröffnet, gebietet folgende Uraufführungen zu verankalten: „Will und Wieble“, ein Lustspiel von Fedor v. Zobeltitz, ein Volksstück von Arthur Dinter, „Das eiserne Kreuz“, „Der Klets“, ein Lustspiel in Versen von Ewald Erang und „Eine Reise durchs Märchenland“ von Franz Wähling mit Musik von Ferdinand Hummel.

„Die Affaire“, Henri Rathjansens neue Komödie, war bekanntlich vom Königl. Theater zu Kopenhagen im Manuskript zur alleinigen Uraufführung erworben worden. Der Verfasser hat aber, da die Direktion die vertraglich vereinbarte Aufführung Anfang Oktober nicht innehalten kann, das Stück zurückgezogen, so daß jetzt, wie uns der Verlag Oesterheldt & Co., Berlin, mitteilt, die Uraufführung in Deutschland stattfinden wird, und zwar an mehreren Bühnen zu gleicher Zeit.

Paul Heyse's neuestes Werk erscheint demnächst bei Gotta. Es führt den Titel „Plaudereien eines alten Freundespaars“ und ist eine Rahmen-erzählung. Die Haupthandlung spielt sich ab zwischen einer gereiften Frau und einem gereiften Manne, zwischen der Frau Professor und dem Medizinalrat, die sich zu einem späten Glück zusammenfinden.

Raximilian Schmidt, der bekannte Münchner Volkschriftsteller, ist an einer Bronchitis erkrankt, die ihn ans Bett fesselt. Hr. Hofrat Schmidt, der vor kurzem erst von einer längeren Krankheit genesen war, wird, wie alle seine Verehrer wünschen, hoffentlich recht bald sein Krankenlager wieder verlassen können.

Bildende Kunst. Die Jubiläumsausstellung der Berliner Königl. Porzellanmanufaktur findet im Oktober im Berliner Kunstgewerbemuseum statt.

Der Bund Deutscher Architekten hält seinen diesjährigen Bundestag vom 3. bis 5. Oktober in Frankfurt a. M. ab. Mit dem Bundestage ist eine bis zum 15. Oktober dauernde Ausstellung erlesener Werke von Frankfurter Privatarchitekten verbunden.

Ein gut erhaltener römischer Töpferofen ist kürzlich in Prellenkirchen in Niederösterreich auf einem Felde gefunden worden.

Aus Alexandria wird gemeldet: In einer Tiefe von 15 m wurde bei Grabungen in Kaseltim im Garten des Rhetobien am Ende eines weiträumigen Korridors eine große Anzahl prächtig erhaltener Mumien gefunden. Die bereits entzifferten Inschriften sind höchst bemerkenswert. Man hat bestimmte Anhaltspunkte, daß die sorgföhligen Grabungen noch weitere Kostbarkeiten und Altertümer aufgefunden werden.

Musik. Aus London meldet man: Im Lyrictheater fand die Uraufführung der Operette „Love and Laughter“ von Oscar Straus statt. Die Textdichter sind Frederic Fenn und Artur Imperis. Oscar Straus hat es brillant verstanden, seine Musik der Eigenart des englischen Humors anzupassen. Eine Reihe von leichten, reizvollen Chansons fanden ungeteilten Beifall. Der Direktor des Lyrictheaters, Dr. Faraday, hatte für eine Ausstattung gesorgt, die einen Wert

von über 200 000 M. darstellte und von unerhörter Pracht war.

Die Akademie der Künste zu Berlin schreibt soeben einen Wettbewerb für Musiker um den Preis der II. Michael Beer'schen Stiftung aus. Als Aufgabe wird eine Symphonie gestellt. Die Arbeiten müssen bis zum 1. Februar 1914 an die Akademie der Künste in Berlin eingeliefert werden. Der Preis besteht in einem Stipendium von 2250 M. zu einer einjährigen Studienreise.

„Der Zwerg und die Infantin“ ist der Titel einer von dem Frankfurter Oberregisseur Martin nach Wildes Märchen verfaßten und von Bernhard Selles komponierten Ballettdichtung. Die Uraufführung des Werkes findet im Opernhaus in Frankfurt a. M. statt.

Die Gattin Arthur Rilichs hat eine neue Operette verfaßt, die im Hamburger Stadttheater zuerst aber die Bretter gehen wird. Eine frühere Operette aus ihrer Feder ist bekanntlich im hiesigen Residenztheater aufgeführt worden.

Theater. Aus Berlin wird berichtet: Der frühere Direktor des Theaters am Rosendorplag Charlé wird am Kursärkendam neben der Sektion ein neues kleines intimes Theater mit 600 Plätzen, in dem Lustspiele und Schauspiele aufgeführt werden sollen, errichten. Das Theater soll am 1. Oktober 1914 eröffnet werden.

Der langjährige Intendant des Straßburger Stadttheaters, Wilhelm, ein hervorragender Charakterdarsteller und Theaterfachmann, ist im Alter von 52 Jahren gestern gestorben.

Das Albert-Theater in Dresden-Neustadt wird bekanntlich heute abend seiner Bestimmung übergeben. Die rührige Direktion hat im Laufe der letzten Wochen zahlreiche Verbesserungen und Verschönerungen des Gebäudes vornehmen lassen, die diesem ganz entschieden zum Vorteile gereichen. So sind besonders die Garderobenverhältnisse durch das Herausnehmen einiger Wände ganz bedeutend verbessert worden. Gleichzeitig wurde auch der Vorraum des Parketts wesentlich erweitert und durch eine lichte Bemalung verschönt. Hier sollen auch in Zukunft kleine, reich wechselnde Kunstausstellungen veranstaltet werden, deren Auswahl durch eine Jury, die vom akademischen Rat der Königl. Akademie der bildenden Künste, von der Dresdner Kunstgenossenschaft und von der Dresdner Künstlervereinigung gebildet wird, getroffen werden soll. Auch das Parkett selbst hat durch die Hinzunahme von zwei weiteren Parquettreihen, die mit bequemen Sigen ausgestattet worden sind, eine Erweiterung erfahren. Das Orchester ist vollständig verdeckt und befindet sich unter dem vorderen Teil der Bühne, wo auch der Souffleur seinen Platz gefunden hat. Auf der Bühne wurden ebenfalls praktische Verbesserungen und Erweiterungen vorgenommen. So wurde ein vollständig neuer Malersaal eingebaut, in dem die Dekorationen für das Theater in Zukunft hergestellt werden sollen. Besondere Sorgfalt ist auf die Verbesserung der Feuerlösch- und Lichteinrichtungen verwendet worden. So befinden sich jetzt nicht weniger als 300 automatische Feuerlöscher innerhalb des Theaterraums, neben denen auch noch eine städtische Feuerwehreinrichtung vorhanden ist. Die Räume für das Publikum im Parkett, im ersten Rang und im Theater-Restaurant sind gleichfalls umgestaltet und entsprechen jetzt modernen und künstlerischen Ansprüchen. Auch die Beleuchtungskörper und der bisherige Kronleuchter wurden durch neue ersetzt. Jedenfalls hat die Direktion in der kurzen Zeit, die ihr für den Umbau zur Verfügung stand, im Verein mit der Bauleitung das möglichste geleistet, so daß sie sicher auf die Anerkennung der Besucher rechnen kann. Die Reparaturen und Verbesserungen des Theaters wurden heute vormittag von den Vertretern der Presse unter der Führung Sr. Exzellenz des Hrn. Generalleutnants z. D. v. Griegern, der dem Aufsichtsrat des Theaters angehört, und des Hrn. Rechtsanwalts Dr. Wetzer eingehend besichtigt.

Große Aquarell-Ausstellung Dresden 1913 Bräuhische Terrasse. In letzter Woche wurden folgende Werke verkauft: Gottfried Kuehl, Dresden: „Inneres mit rauchendem Alten“, Ludwig Otto, Dresden: „Mädchenbildnis“, Richard Müller, Dresden: „Nachtsturm“, Fritz Philipp Schmidt, Dresden: „Waldräuber“, Karl Quard, Dresden: „Inneres“, Traugott Senn, Bern: „Stilleben“, Hans Frank, Wien: „Weißer Fleck“, Martha Schlamm, Zichtenau: „Selbstbildnis“ (Porzellan, zweimal), „Dame mit Ruff“ (Porzellan) und „Dame mit Schute“ (Porzellan, zum vierten und fünftenmal). Die Ausstellung erfreut sich jetzt eines besonders lebhaften Zuspruches, da viele Kunstfreunde in Anbetracht des baldigen Schlusses der Veranstaltung (21. September) sich beeilen, die sehenswerten und reichhaltigen Ausstellungen noch einige Male zu besuchen. Morgen, Sonntag, ist der Eintrittspreis ermäßigt: von 11 bis 1 Uhr auf 55 Pf., von 1 bis 6 Uhr auf 20 Pf.

Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße. Die neu eröffnete Ausstellung enthält im großen Oberlichtsaal eine Sammlung von Werken der beiden Dresdner Maler Gustav Meyer-Buchwald und Erich Buchwald-Jinnwald und außerdem zwei Plakaten von Frau Glenny Döner v. Lord. Im Seitensaal sind kombinierte Gummidrucke von Dr. F. R. Spiger, Wien, und eine Anzahl Zeichnungen von P. P. Girard, Marseille, neu aufgestellt worden.

Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße. Die Ausstellung der Zeichnungen von Hans v. Marées findet eine ganz außergewöhnliche Beachtung. Die Museen von Frankfurt, Düsseldorf, Elberfeld, Wien und andere haben einen größeren Teil der Zeichnungen bereits erworben. Im ersten Stock ist eine große graphische Ausstellung veranstaltet worden, die etwa 600 Nummern enthält. Die ganze Ausstellung ist in vier Gruppen eingeteilt und zwar: I. Ältere französische Lithographien, II. Neuere

französische Radierungen und Lithographien, III. Moderne farbige Holzschneide, IV. Deutsche Radierungen und Lithographien.

* Direktor Seuff-Georgi wurde von der Konzertdirektion Bernstein für den 11. November zu einem „Luftigen Abend“ in Hannover verpflichtet. Seuff-Georgi wird außerdem im November in Dessau, Meiningen, Braunschweig, Bremen, Lüneburg, Kiel und Hamburg „Luftige Abende“ veranstalten.

* Dr. Robert Haas, früherer Konzertmeister an der Königl. Hofoper hierseits, wurde vom k. u. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien ein Kompositionspreis verliehen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Die Operntennensucht „Der Frauenkneifer“ hat bei jeder Aufführung einen durchschlagenden Erfolg und bleibt bis auf weiteres auf dem Spielplan. Die Deutsche Operette „Grigori“ wird morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen aufgeführt.

* Naturtheater des Vereins Volkswohl im Heidepark, morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr: „Gundel vom Königsee“, oberbayerisches Volksschauspiel von Franz Bonn.

* Mitteilungen der Konzertdirektion F. Ries. Miss Kitty Heatham, die „amerikanische Gullibert“, wird vor ihrer Rückkehr nach Amerika Donnerstag, den 18. September, abends 8 Uhr hier im Palmengarten einen Vortragsabend veranstalten mit alten Volksgesängen der Regter, Kinderliedern aus Amerika, England, Frankreich und Russland und Rezitationen mit musikalischer Begleitung. — Jaska Vesely, der 13jährige Wundergenie, gibt Donnerstag, den 2. Oktober, im Vereinshaus ein Konzert. — Kammerfänger Karl Ferron wird zum ersten Male nach seinem Abschied von der Königl. Hofoper im Konzertsaal am 28. Oktober erscheinen und zwar in dem Konzert, das Kapellmeister Boris Brud aus Berlin mit dem Gewerbehaus-Orchester im großen Gewerbehaussaal veranstaltet. — Mittwoch, den 1. Oktober, im Vereinshaus Konzert Raoul v. Kocjalsti (Klavier). — Sonnabend, den 4. Oktober, im Künstlerhaus Klavierabend Edwin Fischer. — Sonntag, den 5. Oktober, im Künstlerhaus Tanzabend Martha v. Lund. — Egon Petri (Klavier) spielt Dienstag, den 7. Oktober, im Künstlerhaus. — Arthur Schnabel (Klavier) und Prof. Karl Fleisch (Violine) geben einen Sonatensabend Mittwoch, den 8. Oktober, im Palmengarten. (Karten zu diesen Veranstaltungen bei F. Ries, Seefr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.)

* In den fünf großen Philharmonischen Konzerten sind noch Abonnements zu haben, da alljährlich eine Anzahl Plätze infolge Wegzugs, Todes halber oder aus anderen Gründen frei werden. Diese Plätze sind an die neu angemeldeten Abonnenten zu vergeben, und zwar in der Reihenfolge der Bestellungen. Den vorjährigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis mit 4. Oktober vorbehalten. (Karten bei F. Ries, Seefr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.)

* Die vier großen Konzerte der Vereinigung der Musikfreunde finden statt Sonnabend, den 1. November, Donnerstag, den 27. November, Donnerstag, den 29. Januar und Freitag, den 27. Februar. Der Kartenverkauf für die bisherigen Abonnenten beginnt am Montag, die Plätze bleiben ihnen bis mit 10. Oktober vorbehalten. Neuanmeldungen werden bereits jetzt entgegengenommen in der Geschäftsstelle D. Bod, Prager Straße 9.

* Konzert-Mitteilungen der Firma D. Bod. Für die vier vollständigen Kammermusikabende der Herren Striegler-Keiner-Kotohl-Schilling sind folgende Tage festgelegt: 20. Oktober, 21. November, 28. Januar und 17. März. — Die Kammer-Konzerte von Emil Krouse mit dem Leipziger Gewandhaus-Quartett finden statt am 4. November, 10. Dezember, 20. Januar und 17. Februar. (Vormerkungen für diese Konzerte bei D. Bod, Prager Straße 9.)

* Der Verband konzertierender Künstler Deutschlands, r. V., Sitz Düsseldorf — Generalverwaltung Dresden, Waisenhausstraße 24 (D. Göring) — veranstaltet in diesem Winterhalbjahr drei Einführungskonzerte von diplomierten Mitgliedern des Verbands. Diese Konzerte finden am 22. September mit Frieda Griesbach-Jena, Mezzosopran, Robert Brühl-Dresden, Tenor, Wall Jaeger-Berlin, Klavier, am 23. September mit Peter Lamberz-Göln, Bariton, Edwin Frey-Dresden, Tenor, Louis Bisjöl-Hamburg, Kontrabaß, und am 24. September mit Willi Kewitsch-Berlin, Sopran, Valerie Walden-Dresden, Rezitation, Käthe Doll-Leipzig, Klavier, statt. Als Begleiter ist für das erste und dritte Konzert Emil Klinger-Dresden verpflichtet worden. Die Konzerte werden sämtlich im Palmengarten veranstaltet. (Karten bei Dupfel-König, Waisenhausstraße 24, und an der Abendkasse.)

* Die Dresdner Künstler Irena Neumann, Mezzosopran, und Charles Robertson, Baß, geben am 27. September, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus einen Lieder- und Duettensabend; am Klavier Alfred Stier-Dresden — veranstaltet von der Generalverwaltung (D. Göring) des Verbands der konzertierenden Künstler Deutschlands, r. V. — Karten bei Dupfel-König, Waisenhausstraße 24, und an der Abendkasse.

* Frau Ernestine Münchheim, das geschätzte frühere Mitglied des Residenztheaters, veranstaltet auch in diesem Jahre wieder einen Vortragszyklus, den siebenten dieser Art. Er beginnt am 3. Oktober. Das Programm (6 Vorträge) umfaßt unter dem Titel „Dichterspsychologie“ Auszüge aus den Werken von Hermann Bang, Theodor Fontane, Ernst v. Wildenbruch, Arno Holz, Karl Hauptmann und Felix Holländer. Die Einführung hat wieder — wie im Vorjahre — Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Oskar Welzel übernommen. Die Vorträge finden im Hofsaal des Hotel Bellevue statt.

* Die Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft hält Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße, ihren nächsten öffentlichen Vortragabend. Es ist ihr gelungen, als Redner Hrn. Geheimrat Prof. Dr. Thode aus Heidelberg zu gewinnen, der über das Thema „Luther und die deutsche Kultur“ sprechen wird.

* Eine bemerkenswerte Vortragsreihe wird vom Hauptarbeitsausschuß für die Lutherspende vorbereitet. In drei großen Vorträgen sollen die Kräfte nachgewiesen werden, die vor hundert Jahren zur inneren und äußeren Erneuerung unseres Volkes geführt haben, und es werden dabei in den Vordergrund gerückt werden: Kruhl (7. November, Vortragender: Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Gehl), Stein (14. November, Vortragender: Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Gehl) und Schleiermacher (27. November, Vortragender: Dr. Universitätsprofessor D. Tundmann aus Weisau). Alle diese Vorträge finden im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses (Zinzendorfstraße) statt und zwar zum Besten der Lutherspende. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Sport und Jagd.

Hofsport.

* Rennen zu Dresden. Der Dresdner Rennverein hält morgen, Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr, seinen zehnten diesjährigen Rennen ab, um dann wieder bis 6. Oktober eine Pause einzutreten zu lassen. Obwohl die Rennfälle infolge der gleichzeitig in Berlin-Pöppelgarten, Dortmund, Breslau und Hannover stattfindenden Rennen hart in Anspruch genommen sind, werden fast alle Rennen die gewohnten gutbesetzten Felder aufzuweisen haben. Insbesondere wird das bedeutendste Rennen des Tages, das Große Dresdner Jagd-Rennen, durch die Teilnahme einer größeren Anzahl unserer besten Stöpler einen seiner Bedeutung entsprechenden Verlauf nehmen.

Dresdner Voraussagen: 1. Rennen: Neß — Freiheit, 2. Rennen: Gondolier — Gruna, 3. Rennen: (Carolling) Leis, Dular — Tomboy, 4. Rennen: Gemüthle Symons — Pfeffermünz, 5. Rennen: Germania 1 — Gernot, 6. Rennen: Großherzog — (Tillem) — Doppelgänger.

* Budapest, 4. Sept. Biennial-Juchtrennen. 26000 Kr. für Zweijährige. 1100 m. Rittm. Söllinger Kamilla (Janak) 1. Hr. D. Benzheims Pourparter (Garstale) 2. Hr. v. Janlovich-Béjans Kmschel (Korb) 3. Tot.: 17: 10.

Kabspport.

Dresden, 6. September. Die nächsten Kadrennen auf der Rennbahn in Reid sollten bekanntlich bereits am Sonntag, den 14. September abgehalten werden. Da es jedoch dem Verein Sportplatz-Dresden nicht möglich war, eine entsprechende Platzanlage zu bringen, so ist der Beschluß gefaßt worden, das Goldene Rad von Dresden erst am 12. Oktober d. J. zum Austrag bringen zu lassen. Bei günstiger Beschaffenheit soll sich dann noch ein weiteres Kadrennen auf der Rennbahn in Reid anschließen.

Luftfahrt.

Ein Deutscher auf dem Fluge nach Paris.

Geleiteten, 6. September. Der Flieger Friedrich von der Ulrich-Sport-Fliegergesellschaft ist heute früh 5 Uhr 30 Min. von Johannisthal zum Fluge nach Paris aufgefliegen. In Hannover, Gelsenkirchen und Brüssel nahm er Zwischenlandungen vor. Von Brüssel flog er um 4 Uhr in der Richtung nach Paris weiter. Bis gestern abend war er aber in der Richtung nach Paris weiter eingetroffen. Man nimmt in Paris an, daß er mit einem Flugzeug unterwegs eine neue Zwischenlandung wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse habe vornehmen müssen. Der in Paris zum Empfang Friedrichs anwesende österreichische Konstatanz Ulrich hat sich sofort an die maßgebende Stelle gewandt, um Nachrichten über ihn einzusehen. Dem „Journal“ zufolge soll Friedrich in Mons eingetroffen sein.

Berlin, 6. September. Bei Ulrich-Sportflieger-Gesellschaft ist ein Telegramm des Fliegers Friedrich eingelaufen, nach dem dieser infolge des stürmischen und nebligen Wetters an der belgischen Brüssel-Paris bei Bruneres glatt gelandet ist. Er beabsichtigt, Paris sobald wie möglich zu erreichen.

Wille, 5. September. Heute morgen landete bei Seblitz bei aus Düsseldorf kommende deutsche Ballon „Grafelf“, der mit zwei Personen bemannt war, dem Fabrikanten Konst. Heimerdoff und Dr. med. Wilh. Kobb. Nach Erledigung der Formalitäten und nach einem Verhör durch den Generalkonstatanz der Flieger erhielten die beiden Luftschiffer die Erlaubnis zur Weiterfahrt. Unfälle. New York, 5. September. Der amerikanische Militärflieger Ltut. Löwe ist mit seinem Apparat in San Diego (Kalifornien) aus 300 m Höhe abgestürzt. Das Unglück ist aller-

Rodera-Lichtspiele Dresden.
Nur Vereinshaus-Saal
 Zinzendorfstrasse

Die letzten Tage von Pompeji

einzig existierende authentische kinematographische Aufnahme

nach dem Meisterwerk Ed. Bulwer.

Herausgegeben von der durch ihre hervorragend künstlerischen Film-Aufnahmen weltbekannten Firma „AMBROSIO“.

Unser Film ist von der Berliner Zensur als
das grösste Meisterwerk der Filmkunst
 bezeichnet worden. Anerkannte Fachleute waren bei der Vorführung dieses **einzig echten Kunstwerkes**
überwältigt von der **Schönheit des Sujets** und dem **Spieler der Darsteller.**

Im **allgemeinen Interesse** bitten wir daher, sich durch die Inserate eines Konkurrenz-Unternehmens,
 in welchen ein Film gleichen Namens angeboten wird, **nicht irreführen** zu lassen.

Vorführungen **nur im Vereinshaus:**
nur am 6. und 7., sowie vom 10. bis 21. September
 an Wochentagen 4 Uhr nachmittags, 1/27 und 3/49 Uhr abends,
 an Sonntagen 2 und 4 Uhr nachmittags, 1/27 und 3/49 Uhr abends.

Außergewöhnlich billige Eintrittspreise:

III. Platz: **50 Pf.**, II. Platz: **75 Pf.**, I. Platz: **1 Mk.**, Balkon (num.): **1.25** und **1.50 Mk.** inkl. Billettsteuer.
 Vorverkauf (für numerierte Plätze) von 10 Uhr ab im Vereinshaus.

Die von ersten Künstlern ausgeführte musikalische Begleitung der Bilder steht unter Leitung
 des Herrn Konzertmeisters E. Rost.

Dresdner Börse, 6. September.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Reichsanleihe, Dresdner Bank, and various industrial stocks.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, various industrial stocks, and bonds.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, various industrial stocks, and bonds.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, various industrial stocks, and bonds.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, various industrial stocks, and bonds.

Mittelddeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68.000.000.

Large table listing various financial instruments, bonds, and bank services offered by Mittelddeutsche Privat-Bank, including interest rates and terms.

Mannigfaltiges.

Dresden, 6. September.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg, V. u. S., besuchte gestern das Spezialgeschäft für Wäscheausstattungen der Firma C. W. Thiel, Vitorialstraße 13.

Nachdem die weitaus größte Zahl der Blumentagblühen eingegangen ist, stellt sich das vorläufige Gesamtergebnis des Kornblumentages auf rund 75 000 M. Da diesmal die Stadt Dresden allein in Betracht kommt, während bei früheren Blumentagen die weitere Umgebung dazu beigetragen hat, so ist das Ergebnis als ein gutes zu bezeichnen und stellt der Opferwilligkeit der Dresdner Bevölkerung ein günstiges Zeugnis aus.

Am 5. d. M. hat eine Renauffstellung von biblischen Darstellungen in der Armeesammlung — Marienallee 3 — stattgefunden. Zurzeit und bis auf weiteres sind ausgestellt: Bildnisse sächsischer Fürsten: Genealogische Linie, Bildnisse sächsischer Generäle des 17. und 18. Jahrhunderts, Uniformierung von 1733 bis 1785, Wappen und Wappentafeln sächsischer Standorte, Renerwerbungen.

Montag abend 8 Uhr hält die Sächsische Hauptbibelgesellschaft im großen Vereinshausaal eine Versammlung mit Vortrag von Probst Dr. Jeremiaus aus Jerusalem: „Heiliges Land und heilige Schrift!“ Dienstag 10 Uhr folgt die öffentliche Missionsversammlung mit Vortrag von Missionsarzt Dr. phil. et med. Jerwed aus Stuttgart. Nachmittags 4 Uhr predigt in der Frauenkirche bei der 99. Jahresfeier der Sächsischen Hauptbibelgesellschaft Pfarrer Ludwig (Weißer Hirsch). Die Ansprache an die mit Bibeln zu beschenkenden Kinder hält Pastor Dr. Zwegner. Abends 8 Uhr findet im großen Saale des Vereinshauses öffentliche Missionsabendversammlung unter Leitung des Oberkonsistorialrates Hosprediger Dr. Friedrich statt. Ansprachen halten Oberkonsistorial-Hosprediger Dr. Friedrich, Missionsdirektor Prof. D. Paul (Leipzig) und Missionar Säuberlich. Mittwoch nachmittags 4 Uhr predigt in der Frauenkirche bei der 94. Jahresfeier des Sächsischen Hauptmissionsvereins Superintendent Reimer (Rochitz). Den Jahresbericht als Missionssekretär Prof. Dr. Otto. Alle Versammlungen sind öffentlich und unentgeltlich.

An der Jahrhundertfeier der Schlacht bei Kulm nahm auch, wie uns noch geschrieben wird, eine Abordnung von 22 in Dresden ansässigen preussischen Reserve- und Landwehroffizieren teil. Geführt wurde die Deputation von dem Kommandeur des Bezirkskommandos Torgau, Oberstleutnant Freytag, und dem Dresdner Stadtbauinspektor Hauptmann d. R. Hennig, sowie begleitet von den beiden Vorsitzenden des Vereins Österreichisch-ungarischer inaktiver Offiziere in Dresden, Hauptmann a. D. Wünschel und Leutnant d. R. Dr. Furtner. Die preussischen Offiziere wurden in liebenswürdigster Weise von den österreichischen Kameraden aufgenommen, und nach schönem Wort von guter und geistvoller Offenherzigkeit wurde gewechselt. Je fünf bis sechs Herren war immer ein aktiver österreichischer Truppenoffizier angeteilt. Beim Kameradschaftsabend mit den inaktiven Offizieren der Stadt Teplitz dankte Hauptmann Hennig auf die Begrüßungsworte des Generals Hofmann, bei dem von der österreichischen Armee den Herren gegebenen Diner Hauptmann Sprenger für die kameradschaftliche Aufnahme und die Begrüßung durch Major v. Kurz, Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzog Karl Franz Joseph sprach dem Bezirkskommandeur Oberstleutnant Freytag wiederholt seine Freude und Anerkennung über die zahlreiche Beteiligung der preussischen inaktiven Offiziere aus.

Der Verein Kinderhort hat seinen 27. Rechenschaftsbericht auf das Jahr 1912 erscheinen lassen. Er kann durch die Geschäftsstelle, Georgplatz 1, III., bezogen werden. Nach ihm haben im verfloßenen Jahre 449 Kinder aus 35 verschiedenen Schulen Aufnahme in den zwölf Heimen des Vereins gefunden, haben dort Suppe und Milch und Brot als Vesper erhalten, konnten unter Aufsicht ihre Schularbeiten machen und sich dann mit Spielen aller Art teils im Zimmer, teils im Garten oder auf dem Hof oder mit allerlei Vorkarbeiten die Zeit vertreiben. So wirkt der Verein Kinderhort, dem jeder Kinderfreund als Mitglied angehören sollte, überaus segensreich im Sinne vorwärtiger Kindesfürsorge.

Das Gustav Adolf-Waldfest findet Sonntag, den 14. September, von nachm. 3 Uhr an, im prächtigen Prinzess Margarethen-Park statt, dicht beim Fischhaus, Haupteingang „Alte Müt“. Den Hauptvortrag hält der Graf des großen Begrüßers der Dialonissenhäuser, Hr. Pastor Theodor Biederer aus Madrid über „Deutsch Evangelisch in Spanien“. Außerdem sprechen noch Hr. Kaufmann Oswald Hobe, der Vorsitzende der Gustav Adolf-Jugendgruppe, und Hr. Pfarrer Leo Dr. Kühn, der Vorsitzende des Gustav Adolf-Zweigvereins. Die Ansprachen werden umrahmt von Gesangsvorträgen der Sängergesellschaft der Westgruppe des evangelischen Arbeitervereins und des Chorgesangsvereins vom evangelischen Bund, sowie von Possaunenvorträgen des Possaunenchores des Jungmännervereins zu St. Jakob. Die Ansprachen werden bei gutem Wetter von der stimmungsvollen Waldflöte aus gehalten, bei schlechtem Wetter in der großen neuerdings mit einem Zelte verbundenen Waldhalle. Jedermann hat Zutritt.

Ein Radfahrerverbinderkorso im Königl. Großen Garten zu Dresden wird am Sonntag, den 14. September, nachmittags 3 Uhr, aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums des Dresdner Radfahrervereins Wanderlauf von 1888 und des Sommergartens des Gaus 21b Dresden des Deutschen Radfahrerbundes auf Veranstaltung des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs veranstaltet. Zu dem Fest werden weitgehende Vorbereitungen getroffen. Radfahrerverbände und Vereine und Einzelfahrer und Einzelfahrerinnen sind dabei, großartige Ideen zu verwirklichen, sodaß nicht nur blumengeschmückte Räder zu sehen sein werden, sondern auch interessante Gruppen, die Szenen aus dem Reich der Märchen, aus der Geschichte und aus Dichtung und Sage darstellen. Wegen

600 Teilnehmer haben sich bis jetzt gemeldet. Drei Kapellen werden konzertieren. Ein Preisrichterkollegium wird die Verteilung der zahlreichen kostbaren Preise bestimmen. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf 35 Pf. und an der Kasse 50 Pf., Tribünenplatz 2 M. 50 Pf. und 3 M. 50 Pf., Stuhlplätze am Teich 1 M. Es sind 100 Verkaufsstellen in der Stadt eingerichtet u. a. bei H. Ries, Kaufhaus. Abends findet im Ausstellungspalast ein Saalportfest (Wettbewerb im Achter- und Sechser-Rennreigen, Farbenreigen und Raddballspiele) u. a. m. statt.

Die Vogelsammlung im Zoologischen Garten hat eine angenehme Bereicherung erfahren durch den Eingang eines Färgchens des seltenen Trompeterdögel. Diese Tiere werden den Kranichen angegliedert und sind in mehreren Arten in der Umgegend des Amazonasstromes vertreten. Die schönste Art ist der Agami, der nördlich des Amazonasstromes vorkommt und durch ein dunkles, an einzelnen Stellen schablau schillerndes Federkleid, das auf Rücken und Steiß von silbergrauen Achselfedern überdeckt wird, ausgezeichnet ist. Es sind schlechte Flieger, so daß man versuchen wird, sie auf der Stelzvogelwiese unterzubringen. Ihren Namen haben sie von dem dumpfen trommelnden Geräusch, das sie mit geschlossenem Schnabel hervorbringen. Dieses bauchrebenartige Trommeln dauert oft minutenlang, indem es sich mehr und mehr abschwächt und daher aus immer weiterer Ferne herzutönen scheint. Der Ton kommt dadurch zustande, daß die ausgeatmete Luft durch enge Öffnungen in eigentümlich zusammengelegte Säbe gepreßt wird, die mit dem unteren Kehlkopf in Verbindung stehen. Sehr charakteristisch für den Agami ist auch das plötzliche Vorwärts- und schirmförmige Ausbreiten der kurzen Flügel in der Erregung. Der Garten verband das seltene Tier wiederum unserem Landmann Hr. G. Häbner in Ranaos, wo es unter dem Namen Jafari bekannt ist.

Dem mit Recht viel bewunderten Film „Quo vadis“ nach dem Sienkiewiczschen Roman ist jetzt ein Film gefolgt, der den Titel „Die letzten Tage von Pompeji“ führt. Auch er ist ein Meisterwerk der modernen Lichtspielkunst. Der Film ist nach dem bekannten Roman von Edward Bulwer bearbeitet und führt den Zuschauer mitten hinein in das Leben und Treiben der untergegangenen Stadt am Fuße des Vesuvus, in der, wie auch durch die Ausgrabungen bewiesen worden ist, der höchste Luxus verbunden mit der Barbarei des Altertums herrschte. Man sieht glänzende Wagen rennen, imposante Aufzüge, dann wieder rauschende Oliven- und Palmenbäume, Kämpfe mit Gladiatoren und Löwen in dem von Tausenden von Zuschauern besetzten antiken Zirkus, bis das Drama mit dem Ausbruch des Vesuvus und dem Untergang von Pompeji abschließt. Die Szenen des Romans können sich noch rechtzeitig in einem Schiff auf das freie Meer retten und entgehen auf diese Weise dem furchterlichen Schicksale der Einwohnerstadt von Pompeji. Unzweifelhaft bildet auch dieser Film eine ganz hervorragende Lebenswürdigkeit; er wird zu gleicher Zeit im Olympia-Theater am Altmarkt und in den neuerrichteten Koberalt-Theater am Wilsdruffer Straße ihre Vorfürhrungen im großen Saale des Vereinshauses stattfinden lassen.

Einem Nekytenabend veranstaltet der Jungmännerverein der Jakobsgemeinde im großen Saale des Regierheims, Friedrichstraße, den 26. September von abends 7 1/2 Uhr ab. Ansprachen wechseln dabei mit musikalischen, turnerischen, bellamatorischen, dramatischen Darbietungen manderlei Art. Jedermann hat dabei Zutritt. Nekyten sind besonders willkommen.

Im Jungmännerverein der Jakobsgemeinde, Jugendheim: Schützengasse 25, findet Sonntag, den 7. September, abends 7 1/2 Uhr, Hr. cand. Loesche über: „Der Reichsfreiherr v. Stein, ein Protestant und deutscher Mann (dargestellt nach Ernst Moritz Arndt) und Wanderungen nach Frankreich v. Stein. Am Nachmittag 7 1/2 Uhr findet ein Kriegsspiel statt. Abmarsch vom Jugendheim, Schützengasse 25. Gäste willkommen.

Weißer Hirsch. Das am Kornblumentage hier abgehaltene Volksfest hat eine Bruttoeinnahme von 3784 M. ergeben. Die Ausgaben sind noch nicht endgültig festgestellt, sie betragen schätzungsweise 1260 M., sodaß ein Überschuß von rund 2500 M. dem edlen Zwecke überwiesen werden kann.

Aus Sachsen.

Am heutigen Sonnabend wurden verschiedene Truppenteile des XII. (I. R. S.) Armeekorps mit der Eisenbahn nach dem Randberggelände in der Lausitz beordert. Insgesamt waren hierzu 13 Sonderzüge vorgegeben und zwar zwei Sonderzüge für das 3. Infanterieregiment Nr. 102 von Heunhammer nach Hirschfelde, zwei Sonderzüge für das 4. Infanterieregiment Nr. 103 von Heunhammer nach Orlitz, drei Sonderzüge für das 16. Infanterieregiment Nr. 182 (zwei von Freiberg nach Weichenberg und einer von Königsbrück nach Pommritz), ein Sonderzug für das 3. Bataillon des 13. Infanterieregiments Nr. 178 von Königsbrück nach Zittau, zwei Sonderzüge für das 1. Husarenregiment Nr. 18 von Zeitz nach Zittau und Großschönau und endlich drei Sonderzüge für das 3. Husarenregiment Nr. 20 von Zeitz nach Hirschfelde.

Ans Anlaß des 50-jährigen Jubiläums des Königl. Sächsischen Militärvereins zu Wilsdruff wird die Sächsische Staatsbahnverwaltung einen Verwaltungsbeschluss vom 11. d. M. in der Nacht vom 28. zum 29. September 11 Uhr 6 Min. nach Weichenberg (Ankunft 12 Uhr 5 Min. vorm.) ablassen. Dieser Zug hält mit Ausnahme von Wilsdruff Hirsch und Weichenberg auf allen Unterwegstationen und fährt 3. und 4. Wagenklasse. Die gewöhnlichen Fahrkarten haben Gültigkeit. Im Weichenberg Triebfahrzeug wird der Anschluss an die Züge 1564 nach Döbeln-Leisnig und 1515 nach Dresden erreicht.

A. Reustadt, 5. September. Gestern abend wurde in der Nähe des Rittergutes Höderich die sechs Jahre alte Tochter des Fabrikarbeiters Leonhardt aus Schönau, die kurz vor einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen über die Straße laufen wollte, von dem Wagen erfasst und auf den Fahweg geschleudert. Das bebauernde Kind erlitt schwere Verletzungen. w. Reichen, 6. September. Gestern nachmittag ist der achtjährige Sohn des Schuhmachers Seltner, der

sich beim Verdeckspiel am Damme hingelagert hatte, beim Aufspringen ausgeglitten, in den Winterhafen gefallen und ertrunken.

w. Leipzig. Der Besuch des Völkerschlagdenkmals war während der Reisezeit der letzten Monate sehr erheblich. Es stellte sich die Zahl der Besucher, die das Denkmal auch im Innern, Krypta und Ruhmeshalle besichtigten, im Juli auf 128 730, darunter zahlreiche Teilnehmer am Turnfeste, im August auf 91 895 und in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August d. J. insgesamt auf 365 904. An Anmeldungen zur Einweihungsfeier am 18. Oktober sind in den letzten Tagen gegen 2000 erfolgt. Damit hat sich die Zahl der bisher angemeldeten Festteilnehmer auf 12 000 erhöht. Der Festplatz bietet für 20 000 Personen reichlich Raum. Es sind 2800 Tribünenplätze vorhanden, von denen 1500 bereits vergeben sind. Anmeldungen nehmen der Deutsche Patriotenbund in Leipzig und alle Geschäftsstellen von Haafenstein & Vogler entgegen.

w. — Das Ergebnis des Leipziger Kornblumentages beziffert sich auf rund 41 000 M.

sk. — Der Sächsische Staatsbeamtenbund (Sib Dresden) veranstaltet morgen, Sonntag, im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig eine Wanderversammlung. Der Bundesvorsitzende, Bau-Obersekretär Tänzler, Dresden, hält bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über die Frage: „Soll sich die sächsische Staatsbeamtenschaft einer fortschreitenden oder einer rückläufigen Beamtenpolitik zuwenden?“ Zu dieser Versammlung haben alle sächsischen Staatsbeamten Zutritt. Zu der sich daran anschließenden nichtöffentlichen Sitzung werden nur Bundesmitglieder zugelassen.

d. Chemnitz. Die Stadtverordneten beschlossen die Anschaffung von 150 Milligramm des Krebsheilmittels Resorhorium. Da ein Milligramm etwa 200 M. kostet, so bedeutet dies eine Ausgabe von rund 30 000 M. — Weiter wurde von den Stadtverordneten die Beihilfe für die öffentliche Handelslehranstalt auf 15 400 M. erhöht.

hs. Meerane. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des „Meeraner Tageblatts und Anzeigers“ ist vom Verlag eine Jubiläumsschrift herausgegeben worden, deren Inhalt sowohl die Entwicklung der Zeitung als auch die Geschichte der Stadt Meerane innerhalb der letzten 50 Jahre darstellt. Verwaltungs-, Schul- und Kirchenwesen, der Aufschwung der Industrie, der Post und der Eisenbahn, Rechtspflege, Pflege der Kunst und des Sports, die Reichs- und Landtagswahlbewegung werden nach amtlichen Unterlagen von sachkundigen und berufenen Bürgern der Stadt behandelt. Wenn die in gutem Gewande erscheinende Schrift auch nicht Anspruch auf die Vollständigkeit einer Chronik erhebt, so liefert sie doch wichtige Beiträge dazu und kann als Quellenmaterial für die Entwicklung einer mittleren Stadt unseres engeren Vaterlandes innerhalb des letzten halben Jahrhunderts von Sozialpolitikern, Politikern und Geschichtsschreibern sächlich benutzt werden.

SB. Großenhain. In seiner gestrigen Sitzung wählte das Stadtverordnetenkollegium an Stelle des langjährigen verdienten Vorstehers Hr. Kaufmann Otto Kaiser den bisherigen Stellvertretenden Vorsteher, Hr. Kaufmann Hermann Markus, der in Radfahrerkreisen weit über Großenhains Mauern hinaus bekannt ist, mit 17 von 18 abgegebenen Stimmen zum Stadtverordnetenvorsitzer. Als Stellvertreter wurde Hr. Stadtverordneter Feldmeister Carl Henn mit 16 Stimmen gewählt.

Potschappel. Am 10. September wird das schmaltspurige Verbindungsgleis zwischen den Bahnhöfen Potschappel und Hainberg in Betrieb genommen werden. Es stellt die Verbindung zwischen den beiden Schmalspurbahnen Wilsdruff—Potschappel und Hainberg—Ripsdorf her.

Aus dem Reich.

Berlin, 6. September. Wie der „Vollanzeiger“ hört, wird der preussische Kultusminister den Wunsch nach einer besseren Belehrung der Jugend in Bürgerkunde und Staatsbürgerrecht durch Einrichtung von geschichtlichen und staatswissenschaftlichen Fortbildungskursen für akademisch gebildete Lehrer an höheren Lehranstalten Rechnung tragen. Der erste dieser Kurse soll vom 13. bis 25. Oktober in Berlin stattfinden.

Berlin, 5. September. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der Bureauvorsteher der Firma Krupp, Maximilian Brandt, weder krank, noch denkt er daran, in ein Sanatorium zu gehen. Brandt wünscht im Gegenteil, daß gegen ihn die Verhandlung so schnell wie möglich stattfindet, da er der bestimmten Ansicht ist, daß er seine völlige Schuldfreiheit beweisen kann. Rumme hat auch die Staatsanwaltschaft gegen Brandt und zwei ehemalige Direktoren der Firma Krupp, die nicht in Offen, sondern in Berlin angefaßt waren, wegen Beamtenbeschuldigung und Verleitung zum Verrat militärischer Geheimnisse die Anklage erhoben. Die Verhandlung wird voraussichtlich Ende Oktober vor der I. Strafkammer des Landgerichts Berlin I unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmidt stattfinden und etwa fünf bis sechs Tage dauern. Die Anklage wird vom Staatsanwaltschaftsrat Dr. Toppfer vertreten. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Siegfried Löwenstein und Justizrat Dr. v. Gordon. Wegen der früheren Vorfinden des Direktoriums Landrat a. D. Ködiger ist keine Anklage erhoben worden.

Düsseldorf, 6. September. Die VII. Hauptversammlung des Deutschen Ronistenbundes ist hier eröffnet worden.

Wäldchen a. d. Enz, 5. September. Der Wäldner Wagner wurde bei seiner Überwältigung am linken Arme so schwer verletzt, daß ihm dieser im Krankenhaus abgenommen werden mußte. Die Gerichtskommission hat Wagner für geistig normal erklärt (?). Er macht überhaupt nicht den Eindruck eines Geistesgestörten. Der Grund zur Tat wird in mißlichen Familienverhältnissen gesucht. Auf zwei inzwischen eingetroffenen Briefen hat er bereits die Absicht der Ehrenentlassung kundgegeben.

Von dem durch Wagner in Mählfhausen schwer Verletzten sind gestern nachmittag drei gestorben, so daß die Zahl der Getöteten einschließlich der Frau und der Kinder Wagners nunmehr 15 beträgt.

Aus dem Auslande.

Budapest, 5. September. Der verschwundene ungarische Bischof Bogdanowitsch dürfte, wenn er nicht erlöset oder abgestürzt ist, aus Hunger gestorben sein.

Budapest, 6. September. Gräfin Schmettow hat die Verleumdungsklage gegen die Bekrönte der Kackricht, daß sie ihren Sohn Alexander vergiftet habe, erheben lassen.

Paris, 6. September. Der Großindustrielle Henry Reunier, Mitbesitzer der bekannten Schokoladenfabrik, ist, 60 Jahre alt, gestorben.

Bukarest, 5. September. Die „Erste internationale Film-Zeitung“ brachte vor einigen Tagen die vielfach in der Presse wiedererlebte Meldung, wonach die „Nordische Film-Co.“ in Kopenhagen das Recht erworben hätte, alle bisherigen und sogar auch die zukünftigen Werke der Königin von Rumänien für den Film zu bearbeiten.

Barcelona, 5. September. Neue Unruhen sind ausgebrochen. Die Polizei ging wiederholt gegen die Unruhestifter vor.

New York, 5. September. Die Einwanderungsbehörde von Coaticook hat die Ausweisung Thaw's verfügt.

Coaticook (Provinz Quebec), 5. September. William Jerome, der Generalanwalt des Staates New York im Falle Thaw, ist wegen Glücksspiels verhaftet worden.

Die Cholera.

Bukarest, 5. September. Nach der letzten amtlichen Cholera-Ratistik beträgt die Zahl der früher Erkrankten 523. 42 Personen sind neu erkrankt und 28 gestorben.

St. Petersburg, 5. September. Die Stadthauptmannschaften Ojessa, Nikolsjew und Kossow a. D. sind für Cholera bedroht erklärt worden.

Nikolsjew, 5. September. Hier ist bei einem aus Cherson zugereisten Kranken Cholera festgestellt worden.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Seitenstandsbericht im Königreich Sachsen Anfang September. (Mitgeteilt vom Königl. Statistischen Landesamt.)

Wasserspenden: 1 - sehr gut, 2 - gut, 3 - mittel (durchschnittlich), 4 - gering, 5 - sehr gering.

Infolge der anhaltenden Niederschläge vom 15. bis 21. August bei vorherrschend wiedererwarteter Temperatur ist die Reife der Getreidefrüchte sehr aufgehalten worden.

Die beiden Hochdruckgebiete im Nordwesten und Nordosten scheinen sich zu vereinigen, mächtig tiefer Druck lagert im Süden und Osten des Gebietes.

Dresden, 5. September. Mitteilung der Vermittlungskasse des Landesobstbauvereins.

14 bis 18 W., Seitensteine 18 bis 20 W., Herbstweizen 10 bis 14 W., Gerst 8 bis 10 W., Wirtschaftspfeil 8 bis 10 W.

Berlin, 6. September. Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Der Wunsch, ein deutsches Weihnachtsfest zu feiern, ist jedem Deutschen eigen, und hierzu braucht er in der Welt draußen - Dresdner Weihnachtskollen.

Geschäftliches.

Der Wunsch, ein deutsches Weihnachtsfest zu feiern, ist jedem Deutschen eigen, und hierzu braucht er in der Welt draußen - Dresdner Weihnachtskollen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegrame aus Sachsen vom 6. September früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Wind, Wolkl., Temp., Wind, Wetter. Lists weather data for various stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Die beiden Hochdruckgebiete im Nordwesten und Nordosten scheinen sich zu vereinigen, mächtig tiefer Druck lagert im Süden und Osten des Gebietes.

Rennen zu Dresden

Sonntag, 7. September nachm. 2 1/2 Uhr. Fahrplan der Sondersüge zum Rennplatz. Ab Dresden-Gautzsch 1.00, 2.00, 3.00 nachm.

Dresdner Medico-mechan. Zander-Institut

für schwedische Heilgymnastik, Massage u. Orthopädie. Wiedereröffnung am 3. September

Wiener Straße 18, part. Fernspr. 629. San.-Rat Dr. Linow. Sprochstands 9-12 u. 4-6 Uhr.

Von der Reise zurück. Augenarzt Dr. W. L. Meyer, Bautzner Strasse 18. Fernruf Nr. 15786.

Nervenarzt Dr. Curt Schmidt, Walpurgis-Strasse 15. Von der Reise zurück.

Königl. Oberbrambacher Friedrich August Quelle. Vorzüglichs Mineralwasser, infolge seiner hygienisch einwandfreien Beschaffenheit u. niedrigen Preises als durstlöschender, erquickender u. gesunder Tragestrunk.

Kenner bevorzugen jetzt Dresdner Hofbrauhaus-Pilsner. 1422

Älter Marienquelle. Anerkannt vorzügliche Wirkung bei Gicht, Nerven-, Blasenleiden und allgemeinen Schwächezuständen.

MOHLER, MONETA, MARILDE. IHR. KGL. PRINZESS. HERZ. Z. S. CARL FRÖTSCHNER JEWELIER u. GOLD-SCHMIEDENSTR.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank. Die am 1. October fälligen Kupons unserer Hypothekenspfandbriefe werden vom 15. September ab in Dresden bei Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt A. Th. Heine, Dresden, Mitteldeutsche-Privat-Bank Aktiengesellschaft, Sächsische Bank zu Dresden eingelöst.

Brillanten Perlen, Gold. Platin, Silber, Kunst u. Verkauft Goldschmied-Meyer, Schmid, Königl. u. Gera - Allee 2.

Seine Küchen-Einrichtung pflegt man zu kaufen bei F. Bernh. Lange Amalienstr. 11/13.

Kohlen Briketts, Koks, Anthrazit, Holz. Prima-Qualitäten - liefern billigst auf Wunsch nach Maß oder Gewicht Kretschmar & Mueckelt.

Albert-Theater

Dresden-N., Albertplatz.

Die Ausgabe der bestellten Abonnementkarten erfolgt vom 25. August bis mit 12. September vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr an der Theater-Kasse und zwar für die Montagsabonnenten an den Montagen, für die Dienstagsabonnenten an den Dienstagen usw. gegen Zahlung der ersten Rate. Der Abonnementpreis kann auch im Voraus für das ganze Abonnement gezahlt werden.

Weitere Abonnementbestellungen werden ebenfalls an der Theater-Kasse angenommen.

Die Abonnementplätze im 2. und 3. Rang sind vergriffen.

Fernsprecher: 10 671.

6860

Galerie Ernst Arnold
Schloßstraße 34.

Ausstellung von 60 Sandzeichnungen

Hans von Marées.

Gemälde-Kollektionen:

M. Beckmann — R. Breyer — K. v. Kardorff.

In den Räumen der ersten Etage:

Graphische Ausstellung:

ältere französische Lithographien, neuere französische Radierungen und Lithographien, neue farbige Holzschnitte, deutsche Radierungen und Lithographien.

Geöffnet täglich 9 bis 7 Uhr, Sonntag 11 bis 2 Uhr.

6165

Olympia-Theater

Wir bringen ab Freitag den 5. September
das

Original von

Die letzten Tage von Pompeji

7 Akte.

7 Akte.

Ein Meisterwerk moderner Filmkunst
nach dem weltbekannten Roman von Eduard Bulwer.

Uebertrifft bei weitem Quo vadis in jeder Beziehung.

Ca. 3000 Mitwirkende.

Spieldauer ca. 2 Stunden.

Vorstellungen finden statt um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

13 Altmarkt 13

6168

Donnerstag, 18. Septbr., 8 Uhr, Palmengarten

Kitty Cheatham

from New-York

Old Negro Folks Songs — Children Songs

Recitals with musical illustrations.

Karten: 1.05, 2.10, 3.15, 4.20, 5.30 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

5 Grosse Philharmonische Konzerte.

21./10. — 25./11. — 9./12. — 13./1. — 10./2. — Gewerbehau.

Solisten: **Elena Gerhardt, Bronislaw Huberman, Moriz Rosenthal, Prof. Eugène Ysaye, Eugen d'Albert, Dr. Ludwig Wöllner** und andere.

Abonnements: Sitzplätze für alle 5 Konzerte 20, 15 und 9 Mk.
Stehplätze für alle 5 Konzerte 5 Mk.

Ausgabe der Abonnementskarten an die vorjährigen Abonnenten erfolgt gegen den letzten Karten-Abschnitt bis spätestens mit 4. Oktober. Vom 6. bis 8. Oktober Ausgabe der vorgemerkten und übrigen Abonnements bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

6 Petri-Quartetts

Einladung zum Abonnement! Streichquartett-Abende des (Petri — Warwas — Unkenstein — Wille) 6169

Palmengarten 1/8 Uhr.

6./10. — 27./10. — 15./12. — 19./1. — 16./2. — 13./3.

Abonnements für alle 6 Abende: Sitzplätze 15.00, 10.00, einsehl. Kartensteuer bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2. Einzelkarten: 3.15, 2.65, 1.60.

Den geehrten vorjährigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis mit 15. September reserviert.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

3 Kammer-Konzerte

Walther Bachmann und Adolf Rebner Klavier Violine

13. Oktober — 1. Dezbr. — 2. Februar — 1/8 Uhr Palmengarten.

I. Abend: Sonaten *Andreas, Ddur, op. 4 (z. I. M.); Reger, Dmoll, op. 1 (z. I. M.); Strauß, Esdur, op. 18. II. Abend: Sonaten *Bach, Esdur Nr. 3; Beethoven, Gdur, op. 30; Brahms, Dmoll, op. 108. — III. Abend: Sonaten *Fauré, Adur, op. 13 (z. I. M.); Reger, Fismoll, op. 84 (z. I. M.); Schumann, Dmoll, op. 121.***

Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Magazin F. Ries, Seestraße 21.

Abonnements für alle 3 Abende: 10.—, 7.50, 5.—, 2.50. einsehl. Steuer bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner).

Brüsseler Streichquartett

Franz Schörg — Hans Daucher — Paul Miry — E. Dochaerd.

Zwei Streichquartett-Abende im Abonnement. 6172

Montag 17. November u. Donnerstag 12. März 1/8 Uhr Palmengarten.

Abonnements für beide Abende: 6.90, 4.80, 3.90 einsehl. Steuer bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

Konzertdirektion F. Ries

3 Kammermusik-Abende

Severin Eisenberger (Klavier) Paul Wille (Violine) Hans v. Schuch (Cello).

Aus d. Programm. **I. Konz.** Beethoven: Klavier-Quartett, Saint-Saëns: Trio F-dur, Dvorak: Klav.-Quintett. — **2. Konz.** Brahms: Trio C-dur, Sonate f. Klav. u. Viol., D-moll, Klav.-Quartett A-dur. — **3. Konz.** Schubert: Trio Es-dur, Lieder, Forellenquintett. 6173

Gesangsmittwirkung, Walter Drechsler, Kgl. Kammermus. (Viol. II). Alfred Spitzner, Kgl. Kammervirt. (Viola). Alwin Starke, Kgl. Kammermus. (Contrabaß).

Konzertflügel: Ibach, Vertr. E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Abonnements für alle 3 Abende: 7.95, 4.80, 2.15. Einzelkarten: 3.15, 2.10, 1.05 bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Vorjährige Abonnements bleiben bis mit 20. September reserviert.

Musikakademie für Damen

(und Mädchen vom 7. Jahre an) von B. Rollfuss.

39. Schuljahr. Unterricht in Klavier, Violine, Violoncello, Gesang, Theorie, Zusammenspiel, Ital. Sprache, Redefunst, Rufe und Einzelstücke. — 23 vorzügliche Lehrkräfte.

Beginn der Kurse des Winterhalbjahres Anfang Oktober. Prospekte und Jahresberichte kostenlos. 6180

Dresden, Ferdinandstr. 6. Prof. G. Schumann, Dir.

Kunstporzellan

- Kopenhagen
- Nymphenburg
- Rosenthal
- Kunst-Gläser
- Kunst-Fayencen
- Kunst-Steinzeug
- Kunst-Töpfereien
- Bauern-Majoliken
- Romanische Säulen, Töpfe
- Marmor, Metall
- Metallgefäßte Gegenstände

Künstlicher Hausrat

Porzellan

Kristall

Waschgeschirre.

Königl. Hoflieferant
Anhäuser, König Johannstr. 6161

KAISERBRUNNEN

GÄCHER



HEILKRÄFTIGES TAFELWASSER

Überall zu haben. General-Depot
H. FICINUS Wwe.,
Mineralwasser-Großhandlung,
Dresden, Johannisstraße 23.
Telephon 3216 und 3232.

GRIECHENLAND, TÜRKEI

DIE KRIM

Vergnügungs-Expedition mit der Luxusjacht "THALIA" des österreichischen Lloyd von Triest, 3. Oktober, bis Triest, 2. November, über Corfu, Piräus (Athen u. Eleusis), Konstantinopel (Salamina), Yalta (Kursuf, Livadia), Batum (Tiflis), Mudania (Brussa), Smirna (Ephesus), Nauplia (Argos), Catacolo (Olympia), Gravosa (Bagnas), Busi (Grotte), Brioni, Triest, Fahrpr. u. Verpf. v. M. 600 an. Landausflüge: Thos. Cook & Son, Wien.

Mit regelmäßig verkehrenden Eil-, Post- u. Warendampfern: Angenehme **Herbst-Seereisen** von Triest nach interessanten Häfen **Dalmatiens, Albanien, Griechenlands, der Türkei**, sowie nach **Ägypten**. 6162

Prep. gratis. Auskünfte: Dresden b. d. Generalagentur d. Österr. Lloyd, Intern. Reisebur. Alfred Kohn, Grünstr. 2; Thos. Cook & Son, Prager Str. 43; A. L. Mende, Bankstr. 5.

Hermann Görlach

Dürerstr. 44 Dresden-A. Tel. 4398



Umzüge nach und von allen Plätzen
Eigene Lagerhäuser. Uebersee-Transporte

in Spezialwagen (bedeutend billiger als Kistenverpackung).

Versäumen Sie nicht

im Falle Ihrer Übersiedelung meinen kostenfreien Ansehlag einzufordern, ich werde Sie zu **mäßigen Preisen** sorgfältig und pünktlich bedienen. 3769

Gelegenheit!

Teppiche!

Durch persönlichen Einkauf in Fabriken und rechtzeitige Abschlässe großer Warenposten zu alten Preisen kann ich Ihnen bei ein. Einkauf große Vorteile bieten.

Axminster-Teppiche

Größe 135-200 anstatt 90.— für 15.—
Größe 170-235 anstatt 90.— für 25.—
Größe 200-300 anstatt 90.— für 39.—
Größe 250-350 anstatt 90.— für 60.—
Größe 300-400 anstatt 90.— für 80.—

Teppiche!

Für die Herbst-Saison habe ich große Mengen Waren (Restbestände in Fabriken u.) außerordentl. preiswert erworben, welche ich wie bekannt, wied. bill. u. Verkauf stelle.

Bouclé-Teppiche

Größe 160-220 anstatt 90.— für 25.—
Größe 170-235 anstatt 90.— für 27.—
Größe 200-300 anstatt 90.— für 35.—
Größe 250-350 anstatt 90.— für 60.—

Teppiche!

Es ist diese billige Offerte kein allg. Angebot u. bitte ich höfl. sich von der Preiswürdigkeit mein. Waren zu überzeugen; Ansehen ohne Kaufzwang ist gern gestattet.

Plüsch-Teppiche

Größe 135-200 anstatt 90.— für 20.—
Größe 170-235 anstatt 90.— für 32.—
Größe 200-300 anstatt 90.— für 50.—
Größe 250-350 anstatt 90.— für 80.—
Größe 300-400 anstatt 90.— für 100.—

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Radwels Modian Brandeis Meißel Deltmerich Kuffig Dresden

6. Sept.	+ 5	+ 28	+ 47	+ 82	+ 42	+ 71	- 111
6. "	+ 2	+ 12	+ 48	+ 69	+ 81	+ 59	- 90

Wätere der Elbe am 6. September 1874, Grad C.

Julius Blüthner, Leipzig

Kaiserl. u. Königl. Hofpianofortefabrikant.

Magazin: Dresden, Prager Strasse 12.

Flügel

Telephon 6378.

Pianos

Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungspreisen, zuletzt in Brüssel 1910 mit dem „Grand Prix“.



Ein Sonntagkind.

Fortsetzung von Harry Rißf.
(Fortsetzung zu Nr. 204.)

2. Kapitel.

Herr und Frau Georgi sahen friedlich am Frühstückstisch und warteten auf den Kaffee. Es schlug erst sieben Uhr; beide waren Frühstückstisch, wie in kleinen Provinzstädten das Tagewerk überhaupt früher als in Großstädten zu beginnen pflegt.

Georgi sah man den Kleinstädter nicht an; er war eine hübsche Erscheinung und hatte männlich-schöne Züge. Auf seinen Reisen in jüngeren Jahren hatte er sich gesellschaftliche Gewandtheit und sicheres Auftreten erworben. Er trug seinen langen, in der Mitte geteilten Vollbart, auf den er stolz war und der von ihm sehr gepflegt wurde.

Frau Georgi war fast so groß wie der Gatte, aber sehr schlank, fast mager. Aus ihrem zarten, blassen Gesicht leuchteten warmes Gefühl und große Herzengüte. Sie war nicht schön, hatte aber ein anziehendes und gewinnendes Wesen. Die Ehe war kinderlos, doch sehr glücklich.

Sämtliche Mahlzeiten wurden gemeinsam mit den Kindern eingenommen, die Georgi stets in seinem Hause wohnen ließ. Er hatte sie dabei besser unter Aufsicht. Herr Georgi wohnte außer dem Hause.

Ein weiterer Hausgenosse war Hektor, ein prächtiger Bernhardinerhund. An ihm hing besonders der kindertöle Georgi. Hektor konnte Markus nicht leiden, Max war er dagegen sehr zugetan. Der fütterte ihn oft, während Markus ihm gern irgendeinen Schabernack spielte. Das tat er hauptsächlich, um "Schinderhannes" zu ärgern; diesen Epitheton hatte Markus seinem Chef gegeben. Hektor war aber viel zu gutmütig, um sich an Markus für die vielen Scherereien und Mißhandlungen zu rächen. Er begnügte sich mit stillschweigender Betrachtung. Georgi war es aber nicht entgangen; er drohte Markus die strengsten Strafen an, falls er sich jemals an dem Hunde vergreifen würde.

Georgi zog die Uhr: "Wo bleiben die jungen Herren? Der gestrige Sonntag steht ihnen wohl noch in den Gliedern. Ich höre sie gar nicht heimkommen."

"Ich ebenfalls nicht, Adalbert", erklärte Frau Georgi. "Ich soll mal nach ihnen sehen. Ob sie die jungen Herren nicht geweckt hat?"

Sie schellte mit der kleinen, silbernen Glocke, die auf dem kleinstädtischen Frühstückstisch stand. Lina setzte den Schlüssel durch die Tür.

"Soll ich den Kaffee bringen, Frau Georgi?" fragte die schon älteste Mädchen, das seit vielen Jahren im Hause war.

"Wir warten noch auf die jungen Leute, Lina! Hast du sie nicht geweckt?"

"Natürlich, Frau Georgi. Ich habe feste geklopft, wie immer, aber geantwortet haben sie nicht."

"Es wird ihnen doch nichts passiert sein?" rief Frau Georgi und blickte den Gatten besorgt an.

"Gehen Sie hinaus in das Zimmer der Jungen und sehen Sie nach, was sie treiben", befahl Georgi.

Lina machte Lebt und verschwand. Nach einigen Minuten kam sie wieder und rief atemlos:

"Das Zimmer ist leer, die jungen Herren sind nicht darin! Die Betten haben sie gar nicht berührt."

"Das ist doch seltsam", sagte Georgi, der ebenfalls besorgt wurde. Plötzlich hielt er die Hand hinter das rechte Ohr, um besser hören zu können. Leise schlängelnde Schritte kamen die Treppe herauf. Hastig sprang Georgi vom Stuhl, öffnete die Tür und sah hinaus. Die Tür öffnete sich weit nach außen, auf den Vorplatz geöffnete Tür versperrte zwei Köpfe den Weg. Diese wollten sich leise an den Zimmertüren vorbei zur schmalen Wendeltreppe schleichen, die zur Hofstraße führte. Nun waren sie gefangen, denn der Vorplatz war nur schmal und auf der anderen Seite durch Schränke abgeperrt.

Georgi sah die beiden Wanderer erst sprachlos an, dann erst er empfand:

"Der Eingang zum Verbrecherkeller ist nicht hier, meine Herren Strohe. Sie haben sich jedenfalls in der Verwirrung geirrt. Oder hatten Sie die Absicht, hier einzubrechen? Die Verbrechen liegen unten im Geleischraum! Es tut mir leid, daß Sie sich umsonst zwei Treppen hoch bemüht haben."

Max Lindemann und Markus Brandhuber, die beiden mit meinen Herren Strohe angedrehten Schleiher, schwiegen und ließen die Köpfe tief auf die Brust sinken.

"Sind die Herren aus dem Gefängnis der Fische oder haben sie das Gelübde ewigen Schweigens abgelegt?" rief Georgi wütend.

"Lasse sie doch erst mal ins Zimmer treten, Adalbert", sagte die Gattin sich mit sanfter Stimme ein. "Auf der Treppe können sie doch nicht beistehen."

"Markus ins Zimmer!" befahl Georgi, sich mühsam zur Ruhe zwingend. Der Zustand, in dem die beiden ihm anwesenden jungen Leute sich befanden, empfand ihn zu sehr. Frau Georgi hatte sie noch gar nicht gesehen. Als diese jetzt in das hell von der Sonne beschienene Zimmer trat, prallte auch Frau Georgi entsetzt zurück.

Max und Markus sahen allerdings wie richtige Landstreicher aus. Die Bekleidung waren bestaubt und voller Schmutz. Die gestern noch so eleganten schwarzen Sonntagshüte sahen bemitleidenswert aus. Sie waren mit grauem Landstraßenstaub gepudert. Die jungen Gesichter sahen blaß, verstaubt und ermüdet aus, die Haare hingen zerstreut und schweißtriefend über den Stirnen. Wie ein Bild des Jammers standen die Ertrappten vor dem Prinzipal. Georgi schnappte förmlich nach Luft, so sehr ärgerte er sich über die beiden Sünden.

"Wo kommt Ihr in diesem Aufzuge her, Ihr Lämmel?" rief er, seine Rufe schon wieder verlierend. Er dachte mit Schrecken daran, daß die anderen Frühstückstisch im Städtchen die beiden liebestlichen Gestalten gesehen und erkannt haben könnten. Dann fiel alles auf ihn zurück. Denn er kannte die Menschen im allgemeinen und seine Mitbürger im besonderen. Für sich fragte er nicht viel nach dem Urteil der Leute, wenn aber seine Lehrlinge in Frage standen, wurde er empfindlich. Dies war seine schwache Seite. Er war stolz darauf, daß alle wadere und tüchtige Menschen geworden waren, die bei ihm gelernt hatten.

"Wo wart Ihr während der Nacht?" fuhr er fort.

"Wollt Ihr endlich Rede und Antwort sehen? Wo kommt Ihr her?"

Max fing leise an zu weinen, Markus aber hob den Kopf und berichtete, Georgi dreist anblickend:

"Wir kommen zu Fuß aus Vörsheim, weil wir den letzten Zug verpaßt hatten."

"Zu Fuß aus Vörsheim?" wiederholte Herr Georgi mit grenzenlosem Erstaunen. "Was habt Ihr dort getrieben, warum habt Ihr den Zug verpaßt?"

Georgis Augen waren mit einem so seltsamen Ausdruck auf Markus gerichtet, daß dieser sonst so schlagfertige Lügner ganz verwirrt wurde. Statt der sonst so einstudierten märchenhaften Geschichte sprudelte er hastig hervor:

"Wir hatten Zulchen und Niese in Vörsheim besucht und darüber den Zug verpaßt."

"Zulchen und Niese besucht?" wiederholte Georgi, als habe er den Sinn der Rede nicht erfasst. "Zulchen und Niese — — —! Euch soll doch gleich — — —! Ehe die schnellaufspringende Gattin es verhindern konnte, ehe Markus und Max Zeit zum Ausweichen gefunden hatten, bekam jeder von der kräftigen Hand des Prinzipals eine so gewaltige Ohrfeige, daß Markus gegen die Tür und Max in einen Winkel taumelte."

"Adalbert, wie konntest du dich so — — —" rief die Gattin, doch sie konnte den Satz nicht vollenden. Denn Lina war in demselben Augenblick mit ihrem Kaffeegeschirr ins Zimmer getreten, als die Ohrfeigen laut klatschend niederfielen.

Ein doppelter Schrei ertönte, Tassen und anderes Porzellan klirren und dann wälzten sich Lina und Markus zusammen mit dem Kaffeegeschirr auf der Erde. Das Klirren überdünnte auch das Wutgeschrei, in das Markus beim Empfang der Ohrfeige ausgebrochen war. Max stand in der Erde und stierte mit erschauertem Gesicht auf das Stilleben am Boden.

Nis Markus sich aufgerafft hatte, Lina mit den Scherben verschunden war, sagte Georgi mit mühsam erlämpfter Ruhe:

"Geh auf Euer Zimmer, wascht Euch und kleidet Euch um. Wir werden dann weiter sehen, was geschehen soll. Wenn Ihr umgezogen seid, kommt hinunter ins Geschäft."

Hastig verdrängten die Sünden, Markus mit wütendem, verkniffenem Gesicht, Max mit ergebener Tulermiene. In seinen Augen konnte man deutlich lesen: Wir ist recht geschehen!

"Adalbert, das hättest du nicht tun dürfen!" sagte Frau Georgi leise zum Gatten. "Markus wird neunzehn Jahre, er verlobet den Schlag nicht so leicht. Er ist nachtragend, boshaft und rachsüchtig. Ich fürchte, das endet böse für ihn und für uns."

"Es tut mir selbst leid, daß ich mich von der Erregung hinreißen ließ, Siegmunde. Du weißt, daß ich das Schlimme unter allen Umständen verurteile. Aber ich war zu sehr erregt. Wie die Bengel ausfahen! Wenn sie jemand gesehen hat. Ich könnte mich in der Stadt nicht wieder blicken lassen."

"Was willst du nun tun, Adalbert?" fragte Frau Georgi.

"Ich werde es bei der bereits erfolgten Bestrafung bewenden lassen. Weißt du, wer Zulchen und Niese sind?"

"Ich habe keine Ahnung. Sicher sind es zwei junge Mädchen aus der Langstraße", erklärte Frau Georgi.

"Wahrscheinlich. Ihre Eltern werden sich leicht ertragen lassen. Es ist meine Pflicht, ihnen das Vorkommnis mitzuteilen, damit sie ihre Kinder besser hüten können."

"Tue das, Adalbert. Nun komm, lege dich wieder nieder und genieße erst etwas. Ich werde sogleich für neuen Kaffee sorgen. Erlaubst du, daß ich den beiden jungen Leuten das Frühstück hinaufbringe? Wenn sie die ganze Nacht gewandert sind, werden sie tüchtigen Hunger haben."

"Der kann ihnen nichts schaden", brummte Georgi. "Hunger ist nicht nur der beste Koch, sondern auch ein guter Erzieher. Aber füttere die Schelme nur, ich glaube, sie sind genug gestraft."

3. Kapitel.

Stumm und betreten schlichen die beiden Sünden auf ihr Zimmer. Die Ohrfeigen brannten noch auf ihren Wangen. Max zog hastig seinen Rock aus, warf sich auf Bett und fing bitterlich zu weinen an. Markus dagegen rannte wie ein angeschossener Eber in dem kleinen Zimmer umher, warf die beiden Stühle um, hieb mit der Faust auf den Tisch und trat mit dem Fuß gegen die Wand.

"Dieser Schinderhannes!" brüllte er und seine Augen rollten. Plötzlich blies er vor Max stehen und flüsterte ihm heiser zu:

"Er muß, er soll es büßen! Ich will den Schimpf abwachen, den er mir angetan hat!"

Max starrte den Freund mit weit aufgerissenen Augen an, während ihm die Tränen über die Wangen rollten.

"Er muß es büßen? Rein Gott, wer denn? Was hast du vor?"

"An Schinderhannes will ich mich rächen", erwiderte Markus mit Grabesstimme.

"Markus", schrie Max entsetzt auf, "du — —"

"An Schinderhannes will ich Rache nehmen!" wiederholte Markus mit derselben Grabesstimme. Der bide Mensch sah unheimlich aus, so daß Max ein Schauer überlief. Das feiste Gesicht war totenblau, Schweiß stand ihm auf der Stirn und die sonst so matten Augen funkelten wild und unsät.

"Markus, du willst doch nicht — — Herr Georgi — — er ist doch sonst so gut — — Du bist ja verrückt!" sehte Max matt hinzu und sah den Freund mittraulich an.

"Ich war nie bei klarerem Verstand", entgegnete Markus schneidend. "Schlagen lasse ich mich nicht, den Schimpf kann ich nicht auf mir sitzen lassen. In mir schreit alles nach Rache!"

Scheu sah Markus sich um, beugte sich zum Freund nieder und flüsterte ihm leise und hastig etwas ins Ohr. Max horchte mit weit aufgerissenen Augen, seine Hände zitterten.

"Das tußt du nicht, Markus", schrie er voll Born und Empörung auf. "Ich verbiete es dir!"

"Nemme! Läßt du dich schlagen wie ein Hund. Erbärmliche Sklavenseele!" rief Markus wild.

"Ich werde es Herrn Georgi sagen", drohte Max in höchster Not.

"Verräter!" Inrichte Markus und sah den Freund wütend an. "Wehe dir, wenn du mich verrätst. Dann ist dein Leben verurteilt. Ich steche dich mit meinem finnischen Dolch nieder."

Markus war ganz Held und Rächer im Sinne der von ihm in seinen Ruhestunden mit Heißhunger verschlungenen Räubergeschichten. — "Was willst du überhaupt? Er soll ja nur einen Denzettel kriegen. Er soll Kummer und Sorgen fühlen — — —! Sein Liebste soll er verlieren, ohne zu wissen, wo es geblieben ist!"

Max antwortete nicht mehr. Er sah den Freund schon von der Seite an, wie man eine giftige Schlange betrachtet. Dann begann er hastig die Kleider zu wechseln.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

* Aus der eisernen Zeit: Geschichten von Dennewitz. (Zum 6. September.) Die Schlacht bei Dennewitz ist nicht nur einer der entscheidendsten Kämpfe, sondern die glänzendste Waffentat der Preußen im ganzen Befreiungskriege. Unter den drei Schlachten, die überhaupt nur in dem großen Ringen rein durch preussische Kraft gewonnen wurden, ist sie die glorreichste; die Tage von Groß-Beeren und Wartenburg müssen dagegen verbleiben. Ja, es war seit Napoleons Auftreten das erste Mal, daß ein in der Übermacht befindliches und unter günstigen Umständen kämpfendes französisches Heer in normaler Feldschlacht einem Feinde unterlag. Getrührt wird freilich die stolze Erinnerung durch den Umstand, daß bei Dennewitz Deutsche gegen Deutsche im erbittertesten Kampf sochten und die Württemberger damals von den Preußen fast ausgerieben wurden. — Ney, der am 3. September in Wittenberg den Oberbefehl über die bis dahin von Dubinot kommandierte Armee übernommen hatte, führte seinem Auftrage gemäß seine Truppen "dem Kaiser entgegen", ohne daß er durch ein unbegreifliches Versehen überhaupt davon benachrichtigt war, daß der Kaiser den Zug gegen Berlin aufgegeben hatte und nach Dresden zurückgekehrt war. Nachdem er bei Jahn mit großer Übermacht den General Tauenzien zurückgedrängt hatte, stieß am 6. September das Korps Vertram von neuem auf Tauenzien, und es entspann sich ein Kampf mit der modernen Landwehr, die dem fürchtbaren Ansturm der Franzosen wie eine eiserne Mauer standhielt. Schließlich aber mußte sie doch, an dem glühend heißen Tag in eine dichte Wolke von Sand, Staub und Pulverdampf gehüllt, zurückweichen, und nun brachte ein glänzender Reiterangriff die Schlacht wieder zum Stehen, bis im Augenblick der höchsten Not Balow mit seinen frischen Truppen eintraf. Es war um 1/2 Uhr, als die Division Thümen in größter Eile heranrückte. Festig wehrte sich der Feind, und die Reichen der Preußen gerieten in Unordnung. In diesem gefährlichen Augenblick brachte Thümen durch sein entschlossenes Eingreifen die Seinigen zum neuen Vordringen. "Ein Hundstot", rief er aus, voranprestend, "der mir nicht folgt und nur noch einen Schritt zurückweicht." Zwei Pferde wurden ihm unterm Leibe erschossen, aber es ging weiter vorwärts. Balow selbst beteiligte sich nun am Angriff; er wäre beinahe von herumschwärmenden polnischen Ulanen gefangen genommen, wenn es nicht seinem Gejolge gelungen wäre, die Reiter zu zerstreuen. — Am härtesten wurde um das Dorf Gölsdorf gekämpft. "Bei Gölsdorf aber weiter, da ging es schlimm und schwer, da wankte und da schwankte der Sieg lang hin und her", so singt das Volkslied, "bis unser tapirer Vorkämpfer aus dem Dorfe trich, daß sie das Stehen vergaßen, und der Sieg verblich." Durch den außerordentlichen Staub, der von den trockenen Stoppelfeldern aufstieg und vom heftigen Wind den Preußen ins Gesicht geweht wurde, war eine Orientierung außerordentlich erschwert, und so hätte beinahe der junge feurige Führer einer heraneilenden Batterie Wilhelm v. Mählenfelds die Freunde in Grund und Boden geschossen. Nach dem fünften Schuß sprengte ein Adjutant, der später zum General befördert wurde, mit größter eigener Gefahr unter die vermeintlichen Feinde und stürzte so den verderblichen Irrtum auf. Es war in dieser von einer unheimlichen Sonne beschienenen Schlacht überhaupt ein fürchtbarer Gegner aufgefunden, der Freund und Feind in gleicher Weise quälte und zur Verzweiflung trieb: der Turst. So entstand ein merkwürdiges Ringen um den Brunnen von Gölsdorf. Hitze, Staub und Anstrengung hatten die Vier nach einem Trunk Wasser aus äußerster Geseigert und liegen viele um der Befriedigung dieses Bedürfnisses willen dem Tode trotzen. "Der Brunnen lag im wirksamsten Bereich der Kartätschenschüsse", berichtet ein Mitkämpfer, "aber dies verhinderte nicht, daß er von vielen Hunderten von beiden Teilen, die hier für einen Augenblick die Feindschaft vergaßen, umlagert wurde. Bataillone lösten sich hier teilweise auf, und weder Güte noch Gewalt vermochte dem zu steuern. Von beiden Seiten wurden viele das Opfer des brennenden Verlangens, ihren Durst zu löschen." — Unterdessen war um 2 Uhr das französische Korps Reynier auf dem Schlachtfelde eingetroffen und eroberte das bereits genommene Gölsdorf zurück. Der Kampf wogte unter der Führung Boudens wieder hin und her, und es schien fast, als sei für die Preußen alles verloren, wenn der mit frischen Kräften eingetroffene Dubinot ebenfalls hier zum entscheidenden Stoß aufsetzte. Da entschied ein einziger Fehler Neys das Schicksal des Tages zugunsten der Preußen. Der französische Oberbefehlshaber, der sich beim Korps Vertram befand und nur dessen able Voge im Auge hatte, befahl seinem Vorgänger und nunmehrigen Untergebenen Dubinot, zur Unterstützung dieses Korps abzumarschieren. Der in seinem Stolz tief verletzete Dubinot sahete den verhängnisvollen Befehl auch wirklich aus und ließ Reynier im Stich, dem nun nichts anderes übrig blieb als der Rückzug, während Dubinot viel zu spät kam, um noch die Niederlage Vertrams aufzuhalten. Das Eingreifen der schwedisch-russischen Armee vollendete dann den preussischen Sieg. Gewaltig war der moralische Eindruck dieses Tages, der prächtig in der Schlachttruppe des bekannten Volksliedes auf die Schlacht bei Dennewitz zum Ausdruck kommt: "Vorwärts! Wir wollen nicht ruhen, bis wir sie alleamt erschlagen und verjoget aus unserm Preußenland. I Trich auf und immer weiter, der Himmel blist uns schon, I zum Teufel mit Franzosen und mit

Ziehungsliste der Verwaltung der Königlich Sächsischen Staatsschulden.

Michaelis 1913.

3% Staatsschulden-Raffenscheine vom Jahre 1855.

I. In der 117. Ziehung (Termin 30. September 1913) ausgeloste Scheine, deren Fälligkeit am 31. März 1914 eintritt.

100 Taler = 300 Mark

Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer	Nummer
7	2605	5713	8296	10295	13062	14834	17289	19012	21279	23476	25626	28151	30223	32721	34560	37707	39576	42049
183	2692	5735	8324	10357	13129	14976	17453	19058	21374	23690	25670	28154	30371	32799	34607	37735	39660	42883
202	2717	5788	8410	10389	13133	14998	17488	19158	21450	23711	25691	28274	30394	32874	34865	37740	39663	42917
464	2721	5964	8514	10417	13152	15028	17586	19275	21458	23817	25699	28624	30620	32898	34891	37776	39693	43017
473	2825	6241	8562	10742	13273	15252	17657	19323	21587	23871	25756	28662	30629	33029	35045	37801	39889	43127
528	3011	6308	8731	10786	13362	15254	17799	19471	21680	23952	25878	28716	30637	33306	35112	37819	40060	43164
603	3199	6480	8833	10915	13462	15393	17970	19484	21738	24197	26044	28752	30833	33338	35181	37838	40089	43190
668	3573	6592	8841	11106	13621	15450	18053	19749	22188	24328	26116	28808	30862	33708	35197	37850	40244	43297
884	3751	6751	8867	11284	13745	15475	18119	19764	22247	24393	26486	28816	31065	33717	35276	37887	40441	43371
1006	3879	6822	8879	11337	13771	15630	18162	19958	22254	24406	26773	28841	31105	33751	35551	37901	40496	43386
1154	3895	7028	8892	11383	13893	15699	18216	20280	22266	24446	26866	28889	31126	33803	35920	37971	40635	43877
1207	3997	7064	9017	11407	13933	15882	18231	20301	22350	24456	26921	29034	31221	33866	36203	38064	40781	43883
1352	4384	7314	9111	11574	14035	16097	18266	20408	22356	24657	26957	29060	31492	33877	36241	38079	41066	44211
1416	4420	7412	9275	11613	14142	16280	18287	20521	22406	24712	26977	29224	31627	33909	36281	38146	41148	44441
1489	4620	7455	9337	11703	14148	16456	18381	20585	22504	24755	27187	29352	31771	33955	36426	38419	41157	44606
1491	4816	7504	9352	11875	14228	16487	18469	20646	22584	25026	27200	29427	31829	34039	37038	38558	41189	44677
1547	4966	7542	9507	11948	14255	16699	18479	20903	22636	25199	27244	29553	31833	34048	37264	38761	41344	44698
1561	5053	7633	9810	11961	14324	16742	18691	21007	22937	25410	27880	29682	31897	34069	37358	38892	41422	44762
167	5078	7749	9811	12090	14544	16985	18801	21072	23103	25418	27937	29709	32042	34095	37491	38971	41755	44792
181	5420	7755	9862	12471	14568	16996	18857	21116	23142	25457	27995	29853	32043	34405	37586	39111	41927	44813
265	5590	7894	10099	12559	14797	17094	18985	21142	23437	25544	28051	29884	32067	34506	37681	39181	41944	44851
278	5615	8005	10121	12858	14803	17135	19008	21213	23442	25585	28052	30183	32161	34544	37702	39400	41999	44986
289	5619	8026	10266															

II. In früheren Terminen ausgeloste Scheine, deren Kapitale noch nicht abgehoben worden sind und deren Verzinsung von ihrer Fälligkeit ab aufgehört hat.

Nummer	Fälligkeitstermin		Nummer	Fälligkeitstermin		Nummer	Fälligkeitstermin		Nummer	Fälligkeitstermin		Nummer	Fälligkeitstermin		Nummer	Fälligkeitstermin	
	31. März	30. Sept.		31. März	30. Sept.		31. März	30. Sept.		31. März	30. Sept.		31. März	30. Sept.		31. März	30. Sept.
1407	1913	—	10395	1913	—	15314	—	1912	21777	—	1912	30663	1913	—	38867	1913	—
1636	—	1911	10816	—	—	15976	—	—	23049	—	—	31274	—	—	38923	—	—
3345	1913	—	11077	1904	—	16891	—	—	24667	1913	—	32330	1912	—	39707	—	—
4272	—	—	11095	1913	—	16987	1913	—	25857	—	1905	33399	1913	—	41041	—	—
5204	—	—	11734	—	—	17149	—	1912	26315	—	1912	34700	—	—	42243	—	1912
7944	—	1912	11967	—	1912	19909	—	—	27223	1913	—	35064	—	—	43096	—	—
8374	—	—	14447	1913	—	20589	1913	—	28908	—	—	35711	—	1912	43661	—	—
8968	1887	—	14818	—	—	21483	—	1912	29168	—	—	36086	1913	—	44001	1913	—
10183	—	1912	14880	—	1912	21563	1913	—	30215	—	1912	37182	—	1912	44670	—	—
10198	—	—															

III. Im gerichtlichen Aufgebotsverfahren stehende oder mit gerichtlicher Zahlungssperre belegte Scheine. Nichts.

IV. Der Staatsschuldenverwaltung außerdem als abhanden gekommen angemeldete Staatsschulden-Raffenscheine und Erneuerungsscheine.

Staatsschulden-Raffenschein: Nr. 41729.

Die in der Ziehungsliste Ostern 1913 unter III und IV aufgeführten Verlustnummern 9564 und 9565 haben sich erledigt.

Einlöschungstellen:

Staatsschuldenkasse in Dresden, Lotteriedarlehenskasse in Leipzig, Bezirkssteuereinnahmen in Birna, Großenhain, Tippoldiswalde, Döbeln, Rochitz, Borna, Dönan, Glauchau, Sebnitz, Riesa, Kuerbach i. B., Marienberg, Cositz i. B. und Kamenz, Hauptzollämter in Schandau, Eibisfeld, Meißen, Freiberg und Grimma, Sächsische Bank zu Dresden und deren Filialen, Dresdner Bank in Dresden und deren Filialen, Firma G. E. Heydemann in Bautzen und in Löbau, Vogtländische Bank in Plauen i. B., Bankgeschäft von Sarfert & Co. in Chemnitz, Vereinskasse zu Freyenberg, Neustädter Bank in Neustadt i. Sa., Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig und deren Filialen, Landständische Bank des Königl. Sächs. Markgrafthums Oberlausitz in Bautzen und deren Filiale in Dresden, Direction der Disconto-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und deren übrige Niederlassungen, in Berlin: Bankhaus G. Bleichröder, Dresdner Bank, Direction der Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank und deren Filialen, Nationalbank für Deutschland, Bank für Handel und Industrie und K. Schaaffhausen'scher Bankverein und dessen übrige Niederlassungen.

Exemplare gegenwärtiger Ziehungsliste liegen bei sämtlichen Bezirkssteuereinnahmen sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht bereit; auch wird die Liste, soweit der Vorrat reicht, jedem, der ein Interesse daran hat, auf Verlangen übersendet.

Dresden, den 29. August 1913.

Der Landtagsausschuß zu Verwaltung der Staatsschulden.

Dr. Beutler Dpiß Dr. Raebler Dr. v. Hübel Dr. Vogel Schulze.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of cursive script. The text is very faint and difficult to read.

Fragment of text from the adjacent page on the right, including words like "fr", "in", "gr", "ein", "Ch", "19", "na", "na", "du", "Ed", "von", "und", "Mit", "sind", "man", "zu", "Min", "dem", "Hof", "orde", "Prof", "des", "der", "treug", "nehm", "in", "An", "Herz", "ann", "in", "D", "Kon", "für", "und", "über", "12", "s", "e", "n", "vom", "und", "Regier".